

# Danziger Zeitung

und

Fernsprech-Anschluß Danzig:  
Für Redaction und Expedition Nr. 16.

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß für unser  
Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22638.

1897.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Reiterhagengasse 4, bei sämtlichen Abholstellen und bei allen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Abonnementspreis für die „Danziger Zeitung“ mit dem illustrierten Beiblatt „Danziger Fidele Blätter“ und dem „Westpreussischen Land- und Hausfreund“ vierteljährlich 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., bei einmaliger Zustellung 2,65 Mk., bei zweimaliger 2,75 Mk. — Inserate kosten für die siebenzeilige gewöhnliche Schrift 10 oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Inserationsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

## Telegramme.

**Brunsbüttelkoog, 26. Juni.** Der Kaiser ist heute früh an Bord der „Hohenzollern“ nach Kiel weitergefahren.

**Berlin, 26. Juni.** Nach einem Telegramm des „Berl. Tgl.“ aus Wiesbaden ist Graf Philipp Eulenburg gestern hier eingetroffen und wird sich gleichfalls nach Kiel zum Kaiser begeben.

— Der Kaiser hat der Wittve des jüngst in Bonn verstorbenen Professors Jürgen Bono Meyer ein Beileidstelegramm gesandt.

— Es gilt jetzt als sicher, daß Professor Engelmann in Utrecht der Nachfolger Du Bois-Reymonds an der hiesigen Universität wird.

**Amsterdam, 26. Juni.** Nach dem Ergebnis der Wahlen wird die neue Kammer sich folgendermaßen zusammensetzen: 45 Liberale, 22 Katholiken, 20 orthodoxe Protestanten, 4 historisch-Christliche, 4 Radicale und 4 Socialisten.

**Petersburg, 26. Juni.** Der russische Hochseepanzer „Gangut“ ist gestern Vormittag bei Sturm auf ein unterirdisches Riff bei Trapezunt aufgefahren und untergegangen. Die Mannschaften sind gerettet. „Gangut“ war eines der besten Schiffe der russischen Kriegsmarine; es ist im Jahre 1890 erbaut worden und hat 6592 Displacementstonnen Gehalt. Der „Gangut“ gehörte der Schwarzenmeer-Flotte an.

**Konstantinopel, 26. Juni.** Der Brigade-General Zeki Pascha, vormals preussischer Offizier von Kronberg, wurde in einer Vorstadt Konstantinopels todt aufgefunden. Ob Mord oder Selbstmord vorliegt, ist noch nicht aufgeklärt.

## Politische Uebersicht.

Danzig, 26. Juni.

### Stephans Nachfolger.

Daß die Nachricht von der Ernennung des Generals a. D. v. Poddelski zum Staatssekretär des Reichspostamts, die wir bereits gestern telegraphisch mitgeteilt haben, zutreffend ist, wird uns heute aus Berlin bestätigt; die offizielle Verkündigung steht unmittelbar bevor. Die Entscheidung soll der „Freil. Ztg.“ zufolge, nach einer Unterredung gefallen sein, welche von Poddelski mit dem Kaiser gehabt hat; der General soll erklärt haben, daß er das Amt zwar nicht gerne annehme, sich aber als alter Soldat dem Befehle des Kaisers nicht entziehen könne.

Der Name v. Poddelski ist aus dem Kriege 1870/71 allgemein bekannt. Die Bulletins des damaligen Generalquartiermeisters v. Poddelski während der Belagerung von Paris, die da lauteten: „Vor Paris nichts Neues“ sind zum geflügelten Wort geworden. Mit diesem Poddelski, der schon 1814 das Licht der Welt erblickte, ist natürlich der neue Chef des Reichspostamts nicht identisch. Victor v. Poddelski wurde am 26. Februar 1844 zu Frankfurt a. O. geboren. Er ist evangelisch, besuchte das Berliner Friedrich-Wilhelms-Gymnasium und war dann später im Adelshaus. Offizier war er zuerst im 11. Ulanen-Regiment und im 9. Dragoner-Regiment und war darauf Generalstabsoffizier des 10. Armee-corps. Dann commandirte er die Zieten-Infanterie in Rathenow und wurde als Commandeur der 34. Cavallerie-Brigade verabschiedet. Herr v. Poddelski ist im Alter von 53 Jahren noch ein jugendlicher Staatspensionär gewesen. Er besitzt ein Rittergut zu Delmin im Kreise Westpreignitz und wurde daselbst 1893 in den Reichstag gewählt. Poddelski war Mitglied der Budgetcommission und als solcher mehrfach Referent über den Militäretat. Er fungierte im Jahre 1896 als Vorsitzender der Commission für das Börjensegeß. Poddelski deckt sich in seinen politischen Auffassungen als Mitglied der deutsch-conservativen Partei mit denjenigen des Abg. Frhrn. v. Mantuffel, ohne indessen solche in prononcierter Weise kundzugeben. Abgeordneter v. Poddelski hat die Oberleitung des deutschen Offiziersvereins und der mit demselben zusammenhängenden Geschäfte. Neuerlich hat derselbe auch die Leitung der Genossenschaft zum Abschluß von Waaren aus den deutschen Schutzgebieten übernommen. Auch präsidirt derselbe gegenwärtig dem Comité für die Transvaal-Ausstellung in Berlin. Mit Fragen der Post- und Telegraphenverwaltung hat sich v. Poddelski, so viel bisher bekannt geworden ist, nicht näher beschäftigt.

**Berlin, 26. Juni. (Tel.)** Die „Nat.-Ztg.“ schreibt zu der Ernennung Poddelskis: „Wir möchten zunächst die Frage aufwerfen, wer diese Ernennung gegenwärtig, der Fürst Hohenzollern oder sein abgehender Stellvertreter oder der demnächstige?“

(Wir möchten dazu bemerken, daß es bis zur Stunde noch unbestimmt ist, wann Herr v. Bötticher abgeht, vielleicht erst im Herbst. D. R.)

### Das Vereinsgesetz im Herrenhause u. s. w.

Wie schon telegraphisch gemeldet, hat sich gestern die Herrenhaus-Commission für die Vereinsgesetze ihrer Aufgabe, die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses durch die Einfügung der im Abgeordnetenhaus abgelehnten freiconservativen Anträge zu ergänzen, mit erfreulicher Schnelligkeit entledigt. Die Anträge erfordern nur eine Abänderung, indem die Auflösungsbeugnis der Polizei auf Versammlungen und Vereine beschränkt wurde, welche socialdemokratischen und anarchischen Bestrebungen dienen. Die Heranziehung auch der socialistischen und communistischen Bestrebungen wurde abgelehnt. Der Minister des Innern erklärte es war für bedenklich, wieder ein Ausnahmengesetz zu machen und hielt in erster Linie an der Regierungsvorlage fest, für die sich aber kein Mitglied der Commission aussprach. In der veränderter Fassung wurde der Gesetzentwurf mit 11 gegen 3 Stimmen angenommen. Die Beratung im Plenum soll am 30. d. erfolgen. Dann muß das Herrenhaus nach 21 Tagen die zweite Abstimmung vornehmen, worauf die Vorlage wieder an das Abgeordnetenhaus geht.

Wie lange nachher das grausame Spiel noch währen wird, das mögen die Götter wissen. Die Abänderungen des Herrenhauses werden vom Abgeordnetenhaus sicher abgelehnt werden. Denn die Speculationen auf den Abfall einiger Nationalliberalen, auf die die Herren v. Stumm und Genossen im Herrenhaus mit ungenirter Offenheit ihre Rechnung gesetzt haben, werden sich als verfehlt erweisen. Die nationalliberale Partei hat bereits die gebührende Antwort erteilt, wie folgende Meldung besagt:

**Berlin, 26. Juni. (Tel.)** Gegenüber den Äußerungen in der letzten Sitzung des Herrenhauses über die Stellungnahme der national-liberalen Fraction des Abgeordnetenhauses zur Vereinsgesetznovelle veröffentlicht jetzt die national-liberale Fraction des Abgeordnetenhauses eine Erklärung, worin nochmals darauf hingewiesen wird, daß die Erklärung Hobrechts auf einen einstimmigen Beschluß der Fraction hin erfolgt ist. Entsprechend der bisherigen Haltung der Nationalliberalen werden, so heißt es in der Erklärung, auch für die Zukunft alle Speculationen, welche dahin zielen, einzelne Mitglieder zu einer anderen Stellungnahme gegenüber der Novelle zu veranlassen, vergeblich sein. Zum Schluß wird die Nachricht, daß 14 Mitglieder sich bereit erklärt hätten, eventuell für die freiconservativen Anträge zu stimmen, als falsch bezeichnet.

Also: die Herrenhausfassung wird im Abgeordnetenhaus etwa am 22. Juli verworfen werden. Dann stehen die Nationalliberalen zum zweiten Male vor der Frage: Annahme beim Wiederherstellung des alten Torjo oder Ablehnung des Ganzen. Im ersten Falle wäre ein Ende gar nicht abzusehen. Dann könnte die Sache buchstäblich den ganzen Sommer hindurch bis in den Herbst hinein dauern — ein Schauspiel, wie es in unseren Parlamenten noch nicht dagewesen ist.

### Des Reichstags Schluß.

Während der Landtag nur einige Wochen in die Ferien geht, ist im Reichstage gestern die Session selbst geschlossen worden. Die Session hat vom 2. September 1895 bis 2. Juli 1896 und vom 10. November 1896 bis gestern gedauert. Die Zahl der Plenarsitzungen beläuft sich auf 237. Im vorigen Sommer ist bekanntlich an Stelle des Schlußes Vertagung eingetreten, weil man die Arbeiten der Commission für die Justisnovelle nicht annullieren wollte; indessen ist die Novelle im Plenum an der Frage der Befehung der Strafkammern erster Instanz mit fünf Richtern gescheitert.

### In der Sackgasse.

Zu den in unserer heutigen Morgenausgabe schon charakterisirten Vorgängen in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wird uns von unserem Correspondenten noch geschrieben: „Die Bemerkung des letzten Redners zu der Interpellation Arnim u. Gen., die Debatte bedeutete den Bankrott der agrarischen Börjensegeß, spiegelt den Eindruck, den die Verhandlungen im Abgeordnetenhaus hinterlassen haben, in treffender Weise wieder, obgleich selbstverständlich die Agrarier nicht verfehlen werden, mit dem Abg. Richter wegen der Worte scharf in's Gericht zu gehen. Bemerkenswert war schon die Mäßigung, mit der der Abg. Ring die Interpellation wegen des Berliner Frühmarktes begründete und die die Folge hatte, daß es dem Handelsminister erleichtert wurde, eine directe Auseinandersetzung mit den Agrariern zu vermeiden. Der Herr Minister Bresfeld hat deutlich zu verstehen gegeben, daß er nicht gesonnen sei, den Kampf bis auf's Messer gegen den Productenhandel aufzunehmen und daß er noch immer hofft, auf dem Wege der Verhandlungen zu der Wiederherstellung der Berliner Börse zu kommen. Offenbar zu diesem Zweck hat er auch die Verfügung des Polizeipräsidenten in Sachen der Feenpalastversammlungen in mildem Sinne interpretiert und, wie das auch sofort nach dem Verzicht der Getreidehändler auf die Fortsetzung der Versammlungen verlautet hatte, diesen Schritt als voreilig bezeichnet. Man begreift nur nicht,

weshalb der Verein der Berliner Getreidehändler nicht auf das „Nähen der Bombe“ vorbereitet worden ist. Gerade die anscheinend plötzliche Maßregel hatte in diesen Kreisen die größte Verwirrung hervorgerufen. Ob die abgemessenen Bemerkungen des Ministers die Wirkung haben werden, die Kaufleute so weit zu beruhigen, daß sie sich an der Fortleitung der durch den Oberpräsidenten eingeleiteten Verhandlungen beteiligen, ist eine andere Frage. Es zeigt sich immer mehr, daß mit der Verständigung über die Beteiligung oder Nichtbeteiligung von Delegirten der Landwirtschaft bei der Notirung der Preise im Börjenvorstand die Differenz zwischen Handel und Agrariern in keiner Weise beglichen sein würde. Etwas früher oder später würde doch die Frage des handelsgerichtlichen Lieferungsverhältnisses, d. h. die Frage des Terminhandels in Getreide wieder auftauchen, selbst wenn man im Augenblick darüber hinweggehen wollte.

Eine Garantie für die Handhabung des Börjenseges in dem einen oder anderen Sinne ist nun einmal nicht zu beschaffen und überdies weiß ja niemand, wie lange Herr Bresfeld Handelsminister bleibt und ob nicht heute oder morgen Ueberrassungen eintreten. So lange v. Blich, Hahn und Campe das große Wort führen, werden die Kaufleute keine Neigung haben, einen Schritt zu thun, der von der Gegenseite als Anfang der Unterwerfung aufgefaßt werden kann.“

### Jubiläum der Königin Victoria.

Die allgemeinen officiellen Festlichkeiten in London haben jetzt ihr Ende erreicht. Den Schluß derselben bildeten gestern das große Frühstück bei dem Lordmayor in Mansion House und Abends das Festbankett der Admiralität. An dem ersten nahmen der Prinz und die Prinzessin von Wales, die fremden Fürstlichkeiten, unter ihnen der Prinz und die Prinzessin Heinrich, sowie die zu dem Jubiläum anwesenden Sondergesandten, alle in großer Uniform, Theil. Nach dem mit großer Begeisterung aufgenommenen Teichspruch auf die Königin Victoria brachte der Lordmayor einen Teichspruch auf die fremden Fürstlichkeiten und die besonderen Gesandten aus. Redner hob, indem er sich an den Prinzen von Neapel wandte, hervor, der Prinz sei der Enkel des Königs, der so hervorragend durch seine Energie und ebenso durch seine Sorge für das Volk gewesen sei. Es sei für ihn eine große Ehre, den Prinzen hier willkommen zu heißen. Alsdann wandte der Lordmayor sich an den Herzog von Auerstadt und erinnerte daran, daß die englischen und französischen Fahnen sich oft vereinigt hätten in der Sache der Freiheit. Franzosen und Engländer könnten niemals Nationen sein, die gesonderte Interessen hätten; beide Nationen hätten dieselben freisinnigen Bestrebungen.

Der Prinz von Neapel erwiderte in englischer Sprache im Namen der Gäste der Königin und dankte dem Lordmayor für seine liebenswürdigen Worte und für seine Gastfreundschaft. „Wir danken“, so schloß der Prinz, „von ganzem Herzen.“

Der Herzog v. Auerstadt hob in seiner Erwiderung den tiefen Eindruck hervor, den die Haltung der englischen und colonialen Truppen auf alle gemacht; desgleichen seien die enthusiastischen Rundgebungen und das treffliche Verhalten der englischen Bevölkerung während der Jubiläumswache zu rühmen; er sei ferner tief bewegt von der Aufnahme, die den Gästen vom Prinzen von Wales und den Mitgliedern der königlichen Familie bereitet sei.

Ueber das Festbankett der Admiralität wird uns auf telegraphischem Wege gemeldet:

**Portsmouth, 26. Juni. (Tel.)** Die Admiralität gab gestern Abend zu Ehren der ausländischen und englischen Admirale im Rathhause ein Festbankett, an welchem auch Prinz Heinrich von Preußen Theil nahm. Der erste Lord der Admiralität, Goschen, brachte das mit Begeisterung angenommene Hoch auf die Königin aus, worauf die Musik die Nationalhymne spielte. Alsdann felerle Goschen in längerer Rede die ausländischen Marineoffiziere, hieß sie herzlich willkommen und betonte, daß die guten Seemannseigenschaften in dem Geiste der Brüderschaft dieselben unter allen Marineangehörigen seien. Der österreich-ungarische Admiral Spann wies in seiner Erwiderung auf die überlegene britische Seemannschaft hin, welche die Beherrschung der Meere in vielen Jahrhunderten erlangt habe, durch den festen Entschluß bis zum letzten Blutstropfen zu kämpfen. Die ausländischen Marineoffiziere mußten, daß die jetzige Generation den Geist der Vorfahren nicht verloren habe, im Gegentheil fähig sei, die ruhmreichen Traditionen der britischen Nation zu bewahren. Der Redner schloß mit einem Hoch auf die britische Marine.

### Aus Griechenland und der Türkei

liegen heute nur zwei Meldungen von Belang vor, von denen die erste sich auf die Friedensverhandlungen bezieht. Darnach besteht die Pforte darauf, daß die Grenzregulierung die Salomias-

und Merias-Linie bis Tornavos umfasse. Die leitenden militärischen Kreise sollen eifrig dahin wirken, daß die neue Grenze das Kara-Dagh-gebirge und somit auch Dolo mit einschließe. Eine Erklärung der Mächte zu dieser Forderung steht noch aus.

Die zweite Nachricht stammt aus Areta, wo es in der letzten Woche wieder unruhig geworden ist. Die österreichischen Kriegsschiffe haben neuerdings griechische Boote aufgebracht, die Aufständische an Bord hatten und Waffen, Kriegsvorrath und Dynamit führten. Die österreichischen Schiffe „Bih“ und „Aomet“ waren in der Bucht von Aliamos während der vergangenen Nacht in großer Gefahr durch Treibminen, die von den Aufständischen gelegt und in Bewegung gesetzt waren.

## Deutschland.

\* **Berlin, 25. Juni.** Der Bundesrath hat den Beschlüssen des Reichstages wegen Abänderung des Wahlgesetzes die Zustimmung verweigert. Es handelt sich hierbei um die bessere Wahrung des Wahlgeheimnisses, wie sie Abg. Richter beantragt hatte.

\* [Nachmaliger Besuch des Kaisers in Maria-Saach.] Wie jetzt bekannt wird, hat der Kaiser zum Candrath v. Magen geäußert, daß er im Laufe der diesjährigen Manöver beim Parade in Aoblenz den Mönchen in Saach einen Besuch abstatten werde.

\* [Im Eppelfchen Erbfolgekreise] soll nach der „National-Zeitung“ Schaumburg-Lothe von dem Schlesinger mit seinen Ansprüchen abgewiesen sein und die Linie Eppel-Biesfeld gesiegt haben. Wenn das richtig ist, so würde die Regentenschaft des Prinzen Adolf von Schaumburg-Lothe, des Schwagers des Kaisers, ein Ende nehmen.

\* [Prozeß Thümmel.] Der bekannte Pfarrer Thümmel aus Remscheid war am 18. Dezember 1895 in einer Beleidigungsklage vor der Strafkammer zu Hagen vom dem Vorsitzenden wegen seines Benehmens in scharfer Weise zurüdgewiesen worden. Er erwiderte deshalb eine Beschwerde an den Justizminister, die bei demselben Gerichtsbeamten, sowie eine Reihe von Zeugen wurden darüber vernommen und es erging schließlich ein abschlägiger Bescheid. Dies veranlaßte Thümmel, eine neue Beschwerde an den Justizminister zu richten, die ebenfalls abgewiesen wurde, zugleich stellte der Justizminister gegen Thümmel Strafantrag wegen Beleidigung des Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. Falk in Hamm, des Landgerichtsdirectors Berkemeyer, des ersten Staatsanwalts Prahl und des Landrichters Westermann in Hagen. Der Termin fand am Freitag unter großem Zudrang des Publikums vor der Strafkammer des Landgerichts zu Eberfeld statt. Der Angeklagte bestritt, sich irgendwie ungebührlich in der Gerichtsverhandlung zu Hagen benommen zu haben, der Erste Staatsanwalt habe ihn in ungerechtfertigter Weise angegriffen, und als er diese Angriffe zurüdgewiesen, habe ihm der Vorsitzende zugerufen: „Benehmen Sie sich anständig und gestillt.“ Es sei dies eine so arme Beleidigung, daß er dieselbe nicht habe hinnehmen können. Da er nun vom Oberlandesgerichtspräsidenten Falk, ohne von demselben gehört zu werden, abschlägig beschieden wurde, habe er sich beim Justizminister beklagt; eine Beleidigung habe ihm fern gelegen. Zu einer energischen Zurückweisung der gegen ihn gefallenen Angriffe habe er sich im Interesse seiner Ehre verpflichtet gefühlt.

Der Staatsanwalt beantragte, wie uns ein Telegramm aus Eberfeld meldet, 500 Mk. Geldstrafe. Auf Antrag des Vertheidigers beschloß der Gerichtshof die Vernehmung des Justizministers, weshalb die Verhandlung auf unbestimmte Zeit vertagt wurde.

**Stuttgart, 25. Juni.** Bei der heutigen Beratung des Einkommensteuer-Gesetzes in der Kammer wurde der von der Commission vorgeschlagene Tarif, nach welchem bei einem Einkommen von 200 000 Mark der Steuerfuß auf 6 Procent steigt, mit 51 gegen 33 Stimmen angenommen, obgleich der Finanzminister Dr. von Riedel eine solche Steigerung für unannehmbar erklärt hatte. Die Regierung hatte eine Steigerung bis 4 Procent vorgeschlagen.

### Oesterreich-Ungarn.

**Wien, 25. Juni.** Als Zeichen besonderer Verehrung hat der König von Siam dem Kaiser Franz Josef einen kostbaren Ehrenspiegel geschenkt. Die aus lauterem Golde gefertigte Scheibe ist roth, blau und grün emailirt. Der goldene Griff ist mit kostbaren Edelsteinen reich besetzt. (W. Z.)

### Schweden und Norwegen.

**Stockholm, 25. Juni.** Der vierte internationale Journalistencongreß ist heute Vormittag von dem Professor Frhrn. Nordenskiöld mit einer Ansprache eröffnet worden, in welcher er die Theilnehmer an dem Congreß willkommen hieß. Der Minister des Aeußern, Graf Douglas bewillkommnete die Anwesenden im Namen der Regierung und gedachte des diesjährigen Jubiläums des Königs. Sodann trafen der König und der Kronprinz im Riddarhus, in welchem der Congreß tagt, ein. Zum ersten Präsidenten wurde Singer-Oesterreich gewählt, welcher für den wahrhaft großartigen Empfang dankte, der den Theilnehmern an dem Congreß bereitet sei und mit einem Hoch auf den König schloß. Der häufig von Beifall unterbrochenen Rede folgten stürmische Hurrahrufe. Der König dankte für die Begrüßung.



über welche er nicht nur für seinen eigenen Theil sondern auch des Landes wegen erfreut sei. Nach den Worten des Königs ertönten wiederum donnernde Hurrahs und Händeklatschen. Zum Ehrenpräsidenten wurde Prof. v. Nordenfjöld gewählt, zu Präsidenten Bonfadini-Italien, Clarette-Frankreich, Reichsarchivar Hildebrand-Schweden und Dr. Cauer-Berlin.

**Stockholm, 26. Juni. (Tel.)** Die Stadt Stockholm gab gestern Abend den Theilnehmern am Journalistentage eine glänzende Festlichkeit in einem Parkrestaurant. Der Oberstatthalter für Stockholm, Freiherr v. Lamm, brachte einen Trinkspruch auf den Congress aus. General-vertreter Taunay dankte mit einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf den Oberstatthalter, die Stadt Stockholm und ganz Schweden.

### Von der Marine.

**U Kiel, 25. Juni.** Für die Fahrt nach Ruhland hat die Kaiserliche „Hohenhausen“ Ordre vom 10. bis 20. August. — Der Kreuzer „Möwe“, welcher seit Jahren in australischen Gewässern mit Vermessungsarbeiten beschäftigt ist, hat Ordre erhalten nach der ostasiatischen Station zu gehen.

**Am 27. Juni: Danzig, 26. Juni. M.-A. 12.55. G.A. 3.17. G.U. 8.18.**

**Wetterausblick für Sonntag, 27. Juni,** und zwar für das nordöstliche Deutschland: Warm, vielfach heiter. Später Gewitterregen.

\* [Herr Oberpräsident v. Cöster] kehrt heute Abend von seiner Urlaubsreise zurück, um morgen das Ehrenpräsidium bei der Ruder-Regatta zu übernehmen.

\* [Arelstag.] Der Arelstag des Arelsees Danziger Niederung ist auf den 24. Juli nach Danzig einberufen worden. Auf der Tagesordnung stehen neben der Wahl von Schiedsmännern etc. die Organisation der neuen Arel-Sparkasse (Anstellung des Rentanten, des Controleurs und der Receptoren für die im Arelsee einzufließenden Recepturen).

\* [Auszeichnungen auf der Hamburger Molkerei-Ausstellung] erhielten für seltene Schweizerkäse Krieg-Einlage bei Elbing den ersten, Dietrich-Montauwerde den zweiten, Trisch-Rückenaub bei Elgenhof den dritten Preis; für seltene Tilsiterkäse Jäger-Güldenboden den ersten, Dietrich-Montauwerde den zweiten und Krieg-Elgenhof den dritten Preis; für Limburger Käse Zulauf-Danzig und für halbfetten Tilsiter Käse Krieg-Elgenhof den dritten Preis. In Klasse III. Butter aus gedauertem Rahm, erhielt die Molkerei-Genossenschaft in Stolp den ersten Preis und den Siegerpreis, ebenso in der Klasse „Käse nach Limburger Art“ den ersten Preis und den Siegerpreis, in der Gruppe Magerkäse für Hölstener Käse den zweiten Preis. Die Molkereien Christburg, Agl. Kiewo und Prust in Westpreußen haben den zweiten Preis erhalten.

\* [Grundstücksverkauf.] Der Besitzer Herr J. Peters in Wollsch bei Danzig hat sein daselbst belegenes bäuerliches Grundstück (1 Hufe und 3 Morgen, also 33 culm. Morgen groß) an Herrn Besitzer Peters aus Danzig (kein Verwandter, nur zufälliger Weise Namensvetter) für 48 000 Mark verkauft. Das Grundstück befindet sich zwar in sehr guter Cultur, hat aber keinerlei Nebeneinnahmen, dagegen außer den hohen Deichabgaben, nicht unerhebliche Mühlenabgaben für Entwässerung zu tragen.

\* [Maul- und Klauenfische.] Die in Folge der Maul- und Klauenfische in Pempau angeordnete Sperre ist für den ganzen Kreis Carthaus für die nächsten 14 Tage verlängert worden.

\* [Ferien-Sonderzüge.] Die Ferien-Sonderzüge von Berlin werden in diesem Jahre wie folgt zur Abfassung kommen. 1. Nach München, Emden, Aachen, Salzburg und Regensburg am 1. 2. 3. und 14. Juli, sowie am 14. August vom Anhalter Bahnhof. 2. Nach Frankfurt a. M., Straßburg-Elsass und Basel am 1. 2. und 14. Juli vom Potsdamer Bahnhof. 3. Nach Stuttgart, Ulm und Friedrichshafen am 24. Juli vom Anhalter Bahnhof. 4. Nach Wien Nordwestbahnhof am 16. Juli vom Anhalter Bahnhof. Der Verkauf der um etwa 50 Proc. ermäßigten Sonderzug-Rückfahrkarten, welche zu 1 bis 3 1/2 Tage, zu 4 30 Tage Gültigkeit haben, wird spätestens am Tage vor der Abfahrt des betr. Sonderzuges bei sämtlichen Verkaufsstellen in Berlin um 12 Uhr bzw. 2 Uhr Mittags geschlossen. Die Fahrkarten können bei den Ausgabestellen auf dem Anhalter bzw. Potsdamer Bahnhof in Berlin auch schriftlich unter gleichzeitiger Ueberreichung des Betrages bestellt werden; dieselben werden alsdann auf Wunsch entweder direkt überliefert, oder gegen Vorweisung des Postentwertungscheines vor dem Abgang des Zuges ausgetauscht. Für die Fahrt nach Berlin können die auf den nachgezeichneten Stationen des Directionsbezirks Danzig: Gernisch, Danzig Hauptbahnhof, St. Enlau, Dirschau, Elbing, Graudenz, Jablonowo, Ronitz, Laskowitz, Marienburg, Marienwerder, Neustadt und Pr. Stargard veräußerten Rückfahrkarten mit Gutscheinen nach Berlin benutzt werden.

\* [Die Danziger Kriegsschule in Königsberg.] An den Übungen des Pionierbataillons Nr. 1 nahmen am gestrigen Vormittag in Anwesenheit ihrer Officiere unter Führung des Oberleutnants-Delegations der Schuler der Danziger Kriegsschule Theil. Zwei Compagnien des Bataillons legten über den Pregel vor dem Sachheimerthor Pontons, während die anderen auf dem Terrain der ehemaligen Fließmühle Übungen im Nehmen von Hindernissen sowie Sprengübungen abhielten.

\* [Ernennung.] Die bei den Einkommensteuer-Voranlagen-Commissionen beschäftigten Steuer-Supernumerare Richard Achermann zu Berent, Guido Beber in Dirschau, Wog Raunhosen in Neustadt und Friedrich Purrucker in Danzig (Kreis Danziger Höhe) sind zu Steuer-Secretären ernannt worden.

\* [Sommerfest.] Am Dienstag, den 29. d. Mis., feiert die Friedrich-Wilhelm-Gedächtnisschule in Heubede im früher Specht'schen jetzt Montauwerde'schen Lokale ein Sommerfest, bei dem die Kapelle des Grenadier-Regiments Nr. 5 unter persönlicher Leitung des Herrn C. Theil concertiren wird. Gegen Abend findet eine Gondelfahrt, Illumination des Parks und schließlich Brillantfeuerwerk statt.

\* [Circus Semsrott.] Nächsten Montag findet eine Benefizvorstellung für den Aeltern Herrn Jackson statt, in welcher dieser neben anderen neuen Artistiken auch ein lebendes Pferd mit den Zähnen hochheben wird. Am Dienstag wird die letzte Vorstellung in Danzig gegeben. Der Circus geht von hier nach Zoppot, wo am Donnerstag die Eröffnungsvorstellung stattfindet.

\* [Leipziger Sänger.] Eine große Anziehungskraft hatte der gestern Abend im Café Beyer veranstaltete Benefiz-Abend für den beliebtesten humoristischen Herrn Gule jun. und den Damenimitator Herrn Rosali ausgedeutet; der geräumige Garten mit seinen vielen Colonnaden war berartig mit Besuchern gefüllt, daß in den späteren Abendstunden kein Plätzchen mehr zu erhalten

war. Beiden Benefizanten wurden Blumenpenden in Hülle und Fülle gesendet. Sämmtliche Leistungen wurden überaus beifällig aufgenommen und namentlich die Benefizanten wiederholt fürmlich vorgerufen.

\* [Gerichtsferien.] Am 15. Juli beginnen bekanntlich die Gerichtsferien beim hiesigen Landgericht. Während dieser Zeit verhandelt die Strafkammer für Ferienferien Montag und Donnerstags. — Vom 14. Juli bis zum 28. August tritt Herr Landgerichts-Präsident v. Schöwen seinen Urlaub an und wird in dieser Zeit von den Herren Landgerichtsdirectoren Vollmar, Schülke und Arndt abwechselnd vertreten werden.

\* [Abgenommene Materialwaaren.] In einem beträchtlichen Maße sind bei Gelegenheit einer Ausmischung eine Quantität Materialwaaren, als ein Stück ungebrannter Kaffee, mehrere Zuckerhülsen, ein Pölsen Cichorien in rother Verpackung, ein Gefäß mit Butter, ein angebrochener Kibel mit Margarine, verschiedene Stücke Seife, Mühlenabfälle etc. und leere Champagnerflaschen beschlagnahmt worden. Die ansehnliche aus einem Einbruchdiebstahl herrührenden Gegenstände können von den Eigenthümern im Criminalpolizeibureau in der Ankerstrasse begreiflich beim abgeholt werden.

\* [Strafkammer.] Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde heute gegen das Dienstmädchen Mathilde Starck aus Ostlich im Kreis Carthaus wegen einer fahrlässigen Tödtung verhandelt, die an Kindesmord streift. Die 33 Jahre alte Angeklagte hat am 16. Dezember v. Js. ohne Zeugen in einem Stalle einem Kinde das Leben gegeben. Dieses Kind wurde dann in einem Backhaus todt vorgefunden; die Mutter soll an diesem Tode Schuld haben. Als Sachverständiger war Herr Kreisphysicus Dr. Rämpfe aus Carthaus geladen. Nach längerer Verhandlung beschloß die Strafkammer, die Sache an das Schwurgericht zu überweisen, da der Verdacht vorläufiger Tödtung des Kindes vorliege.

\* [Schwurgericht.] Die Verhandlung gegen die Frau Mathilde Barra, geb. Bleisch, den Unternehmer Eduard Heinrich, den Landwirth und Winkelconsulenten Josef v. Wiedt und dessen Frau Marie, geb. Wendt, aus Schwarzhof wegen wiederholten Meineides ging auch heute nur sehr langsam vorwärts, denn erst heute konnten die ersten Zeugen vernommen werden. Diese beschäftigten sich vornehmlich mit dem Eumund des Angeklagten v. Wiedt, welcher, wie es scheint, der geistig überlegene Führer der vier Angeklagten ist. v. Wiedt lebte, bevor er nach Schwarzhof kam, in dem hiesigen Dorfe Neu-Fisch. Dort hatte er noch die Concession, Schriftstücke gegen Bezahlung anzufertigen, bald ließ sich jedoch bemerken, wie Wiedt hinter fast allen Klagen und Denuncationen im Dorfe stand und die Leute gegeneinander aufhetzte. Es kam so weit, daß er eine Klage schrieb und für eine Partei eines seiner Hengstlanten, meist ganz confuse abgefaßten Schriftstücke losließ. Dann machte er sich an die andere Partei heran und schrieb auch für diese. Schließlich wurde ihm wegen Unzuverlässigkeit die Concession als Complicität entzogen und er zog es vor, Neu-Fisch zu verlassen, wo ihm der Boden zu heiß geworden war. Herr Amtsvorsteher Reethling aus Lindenhof bezeichnete den v. Wiedt als einen geradezu „gemeingefährlichen Persönlichkeit“, von der er nur sagen könne, daß er froh sei, daß er sie aus seinem Bezirke los geworden sei. Schließlich ist v. Wiedt nach Schwarzhof gerathen, hier hat er wieder Winkelhändlerdienste geleistet, war aber so vorsichtig, keine Bezahlung zu nehmen. Der Gemeindevorsteher Stolz aus Schwarzhof schilderte, wie Wiedt hinter allen Klagen gesteckt habe, und daß die Zeugen, die er in seinen vielen Processen stellte, immer auffällig viel gewußt hätten. Auch dieser Zeuge bezeichnete v. W. als gefährlichen Menschen. Dann wurde in die Verhandlung der Meineide selbst eingetreten, die alle auf dem Anfälle des Besitzers Anton Bagnuht an seiner Händelsmaschine im Jahre 1892 beruhen. B. schnitt sich einige Finger der linken Hand ab und erhielt daraufhin eine Rente. Kurze Zeit später ließ eine von einem gewissen Bentnerowski unterzeichnete und von Wiedt geschriebene Denuncation ein, in der dem B. der Vorwurf gemacht wurde, er habe sich in voller Absicht selbst verarmt, um eine Rente zu erhalten. Diese Denuncation brachte dem Bentnerowski eine Anklage wegen vorsätzlicher falscher Anschuldigung vor der Strafkammer in Pr. Stargard ein und aus dieser Verhandlung sollen sich später alle jene Meineide und Vertuschungen dazu entwickeln. Der Zeuge Bagnuht versicherte glaubhaft, daß er seine Vertuschungen an der linken Hand wirklich bei einem Unfall ohne absichtliches Verschulden erhalten habe.

\* [Rathskellerhölle.] Nachdem, wie wir seiner Zeit mittheilten, Herrn Traiteur Felix Schmidt aus dem Rathskeller die Dekonomie des neuen Gewerbehouses übertragen worden ist, ist dem langjährigen Küchenchef des Hotel du Nord, Herrn Ernst Sarmat die Rathskellerküche zur Bewirthschaftung übertragen worden.

\* [Arelhammerpark.] Die Veranstaltungen, welche am letzten Johannistfest getroffen worden waren, haben so allgemeinen Anklang gefunden, daß die Festlichkeiten am morgenden Sonntag eine Wiederholung erfahren werden.

\* [Fähre bei Schiemenhorst.] Eine voraussichtlich die Dauer von 3 Wochen in Anspruch nehmende Reparatur der Dampf Fähre in Schiemenhorst ist dringend erforderlich und wird am 1. Juli d. Js. in Angriff genommen werden, während dieser Zeit muß der Verkehr auf eine Seilfähre angewiesen werden.

\* [Austritt aus der evangelischen Landeskirche.] Der ehemalige Pfarrer Karl Joel zu Elberfeld, welcher seines Pfarramtes in Belbert im Jahre 1893 entbunden worden war und im Januar dieses Jahres in den Gebets-Verammlungen beim bei den Missionen der Bion-Gemeinde hieselbst (Paradiesgasse Nr. 33) Ansprachen hielt, hat, wie das Consistorium der Rheinprovinz bekannt macht, seinen Austritt aus der evangelischen Landeskirche erklärt und damit die durch die Ordination erworbenen Rechte des geistlichen Standes verloren.

\* [Polizeibericht für den 26. Juni.] Verhaftet: 4 Personen, darunter 1 Person wegen Hehlerei, 1 Person wegen Stillschleppens, 1 Person wegen Eintheilens. — Gefunden: 1 Strohhut, 1 Militärpfeife auf den Namen Friedrich Wilhelm Arndt, 1 Ring mit einem weißen Stein, abgehoben aus dem Fundbureau der königl. Polizeidirection.

(Weiteres in der Beilage.)

### Aus der Provinz.

e. Zoppot, 26. Juni. In diesem Jahre können die Ziegeleien kaum soviel Steine liefern, als zu den Bauten gebraucht werden. Die Steine haben daher einen Preis erreicht, wie wohl selten zuvor und werden mit 35-40 Mk. für das Tausend bezahlt. Der hiesige Bauunternehmer Ehrst, der hier am Orte bereits eine Kunstziegelei errichtet, wird nunmehr in Wilschko zwei Ziegeleien errichten und hat dort zu diesem Zwecke zwei Candidaten erworben. Gegenwärtig ist er mit dem Bau eines Feldofens beschäftigt, um in demselben zuerst die Steine zu brennen, die zu den beabsichtigten Ringöfen erforderlich sind.

y. Puhlig, 25. Juni. Der am Montag gegründeten Kornhausgenossenschaft sind 34 Mitglieder beigetreten, welche zusammen 25 000 Centner Getreide gezeichnet haben. Die Genossenschaft erhält die Bezeichnung: Kornhausgenossenschaft Puhlig, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung. Der Vorstand besteht aus folgenden Herren: Rittersgutsbesitzer v. Graf Altonia, Gutsbesitzer Hülmann-Seefeld, Domänenpächter Ragh-Celtinau, Gutsbesitzer Mahne-Rekau, Gutsbesitzer v. Königschomski-Parschau. Zum Aufsichtsrath gehören folgende Herren: Landrath Dr. Albrecht, Gutsbesitzer Altau-Puhlig, Jagelau-Ebbich, Eimre-Cignau, Gannemann-Brühaußen, Administrator Ried-Oslania.

Carthaus, 25. Juni. Durch einen Sprung aus dem Fenster tödtete sich gestern Abend der frühere

Schneider Ludwig Weller. Derselbe war auf Kosten des Landarmenverbandes hier in Pflege gegeben und seit längerer Zeit krank.

Q. Berent, 25. Juni. Gestern Nachmittag brach auf einem Bauerngehöft in Schorowo (Kr. Carthaus) Feuer aus, durch welches das ganze Gehöft, bestehend aus Wohnhaus, Stall und Scheune eingeäschert wurde.

D. aus dem Kreis Berent, 25. Juni. Kaum sind die Schrecken des großen Brufers Brandes einigermaßen vorüber, so hat jetzt ein neues großes Feuer viel Elend angerichtet. In dem Dorfe Raduhn an der Röniger Chaussee brannten heute Vormittag sechszehn Gebäude herunter. Alles Vieh, Schweine, Gänse etc. ist verbrannt. Die Leute, die meist auf dem Felde waren, haben nur das Gerettete, was sie auf dem Felde hatten. Das Feuer soll durch Spielen mit Streichhölzern seitens der Kinder entstanden sein.

I. Culm, 25. Juni. Trotz der anfänglich nur spärlich zur Gruppenausstellung eintreffenden Anmeldungen wird dieselbe nun doch recht gut besucht werden. Es haben sich 76 Aussteller angemeldet. Etwa 100 Stück Rindvieh und ca. 80 Pferde werden zur Schau gebracht werden. An die Gruppenausstellung schließt sich eine Geflügel- und eine dienemirthschaftliche Ausstellung.

I. Neuenburg, 25. Juni. Herr Polizeireisend Hoffmann sollte um 1. Juli als Postvorsteher nach Memel versetzt werden. Da durch den Tod des hiesigen Postmeisters die Stelle frei geworden, wird Herr Hoffmann dieselbe erhalten. — Die Heu- und Alceernte liefert außerordentliche Erträge und zwar namentlich in der Niederung.

V. Bromberg, 26. Juni. Gestern Abend gegen 10 Uhr Uhr entlud sich über unserer Stadt ein recht heftiges Gewitter. Ein Blitzstrahl fuhr auf dem Gehöfte des Zimmermeisters Wiese, Humpelstraße, in den dort stehenden mit Holz gefüllten Schuppen und setzte denselben in Brand. Im Nu stand der ganze Schuppen in hellen Flammen, die hoch zum Himmel emporstiegen. Der Schaden, den das Feuer angerichtet, ist recht bedeutend, da zum größten Theile schon zum Bau eingerichtete Holz verbrannt ist.

### Sport.

Helgoland, 25. Juni. In dem Yacht-Rennen um den Jubiläums-Becher des Kaisers erhielt Mr. Wyndham Cooks „Freda“ den ersten, Mrs. Wepnell Ingrams „Ariadne“ den zweiten, Mr. E. James „Jullianar“ den dritten und des Herzogs von Leeds „Coriande“ den vierten Preis. Lord Iveaghs „Cetonia“, welche als erste durch das Ziel gegangen war, wurde disqualificirt.

### Letzte Telegramme.

#### Die Friedensverhandlungen.

Athen, 26. Juni. Die heute hier eingetroffenen Nachrichten über die Friedensverhandlungen lauten wenig günstig, denn die Kriegsentwädigung soll nicht weniger als vier Millionen Pfund Sterling betragen. Es erscheint wahrscheinlich, daß die an den griechischen Finanzen interessierten Mächte die Beaufichtigung der ganzen öffentlichen Schuld Griechenlands beantragen werden. Die Grenzregulierungs-Commission verlangt die Abtretung eines Landstriches von zwei Kilometer Breite längs der bisherigen Grenzlinie und eines macedonischen Meilers. Die Türkei bezieht sogar darauf, drei Dörfer mit mohammedanischen Einwohnern einzuschließen. Lord Salisbury erklärte, daß kein bewohnter Landestheil der Türkei ausgeliefert werden könne, hat dabei aber keine genaue Angabe gemacht, welche nicht in Gendace sei, bessere Friedensbedingungen zu erzielen. Der Eindruck der Meldung ist hier ein sehr schmerzlicher. Die Regierung hat erklärt, daß ein derartiger Friede die Existenz des Landes in Frage stelle.

Petersburg, 26. Juni. Nach einer Meldung der „Nowoje Wremja“ steht die Stadt Noworot (Gouvernement Wladimir) in Flammen. Es herrscht starker Wind.

### Bermischtes.

Berlin, 26. Juni. (Tel.) In dem benachbarten Pankow hat die Frau eines Malermeisters ihre beiden, ein beim zwei Jahre alten Söhne getödtet und dann sich selbst in den Hals geschossen, ohne sich aber tödtlich zu verletzen. Die Familie sollte, nachdem der Malermeister ein Opfer der Auserauspulation geworden war, ermittelt werden, was die Frau zu der That getrieben hat. Der Ehemann ist in eine Nervenklinik gebracht worden.

\* [Ein Relief-Portrait des Kaisers aus Arohe.] Der Grubenarbeiter Langer von der Gräfin-Lauragruve zu Arohschütt, ein Künstler auf dem Gebiete der Kohlenportraitherstellung, hatte der Erbinprinzessin von Sachsen-Meiningen bei ihrer letzten Anwesenheit in Arohschütt durch den Hütendirector Cademig eine aus Arohe gefertigte Brosche mit dem aus Arohe gearbeiteten Bildniß des Kaisers überreichen lassen. Für dieses seltene Geschenk ist ihm jetzt von der Erbinprinzessin ein prächtiger, silberner Becher mit Goldeinfassung, der den Namenszug und das Datum der Anwesenheit der Erbinprinzessin in Arohschütt trägt, überreicht worden.

Gernowitz, 25. Juni. Der Verkehr auf sämtlichen Lokalbahnen der Bukovina ist in Folge der durch das Hochwasser verursachten Schäden gänzlich eingestellt, die Postverbindungen sind zum größten Theil behindert. In der Provinz sind Ueberschwemmungen vorgekommen; Straßen, Brücken und Wohngebäude erlitten Beschädigungen. Das Wasser des Pruth steht 4 Meter über Null und ist theilweise über die Ufer getreten. Das Wasser steigt.

London, 26. Juni. (Tel.) Ein Cyclon mit Gewitter und Hagel hat die Stadt heimgesucht. Mehrere Personen sind vom Bliz erschlagen worden.

Petersburg, 25. Juni. Nach Meldungen aus Asila (Bessarabien) steht die Stadt bereits den zehnten Tag unter Wasser. Eine sehr bedeutende Zahl der Häuser ist unterwasser. Die Lage der Bevölkerung ist äußerst bedrängelt.

### Standesamt vom 26. Juni.

Geburten: Zimmergehilfe Martin Schönhoff, S. — Wagenführer der elektrischen Straßenbahn Andreas Reimann, I. — Goldarbeiter Albert Milde, I. — Schlossermeister Franz Böhm, S. — Markthalenwächter Anton Jolchowski, I. — Maler Franz Zinke, S. — Magistrats-Bureau-Assistent Hermann Berthelt, I. — Arbeiter Friedrich Jechinski, S. — Arbeiter Heinrich Daniels, S. — Seefahrer Louis Manski, I. — Arbeiter Hermann Hym, I. — Garnisonbaumart Friedrich Reubart, I. — Schmiedegeselle August Golt, I. — Unheil: 1 S., 1 I.

Aufgebote: Architekt und Lehrer an der Baugewerkschule Georg Osterroht zu Posen und Marie Hoppe, hier. — Tischlergehilfe Reinhold Rudolf Robert

Rinski und Maria Martha Hoffmann, beide hier. — Schneidergehilfe Friedrich Rudolf Pöschel und Wilhelm Amalie Seydel, beide hier. — Klempnergehilfe August Salerski und Helene Jelemski, beide hier. — Heirathen: Tischlermeister Eugen Paul Karl Johann Kämke und Hedwig Adele Johann, beide hier.

Todesfälle: Geschäftsinhaberin Charlotte Möhrke, fast 45 J. — Rentier Peter Driedger, fast 61 J. — S. des Schlossermeisters Wilhelm Goltke, 10 M. — S. des Schlossermeisters Franz Böhm, 1/2 Stunde. — S. des Arbeiters Johann Cindenu, 1 J. 9 M. — Arbeiter Franz Groth, 80 J. — Witwe Amalie Abt, geb. Rulinski, 80 J. — I. des Arbeiters August Bijewski, 9 M. — S. d. Hilfs-Aufsehers Adolph Stach, 9 M. — Gutsbesitzer Emil v. Robakowski, 52 J. — S. des Schmiedegesellen Otto Rahl, 1 J. — Unheil: 1 S.

### Amliche Notirungen der Danziger Producten-Börse

von Sonnabend, den 26. Juni 1897.  
Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelarten werden außer den notirten Preisen 2 M. pro Tonne sogenannte Factorei-Provision infamemäßig dem Käufer an den Verkäufer vergütet.  
Weizen pro Tonne von 1000 Kilogr.  
inländ. hochbunt und weiß 745-759 Gr. 155 1/2 M. bezahlt.  
inländisch roth 700 Gr. 151 M. bez.  
transito bunt 721-737 Gr. 113 1/2-118 M. bez.  
transito roth 734-747 Gr. 114-118 M. bez.  
Aste pro 50 Alost. Roggen- 3,45-3,60 M. bez.  
Der Vorstand der Producten-Börse.

**Danzig, 26. Juni.**  
Getreidemarkt. (S. v. Dorslein.) Wetter: Schön. Temperatur + 18° R. Wind SO.  
Weizen in besserer Frage bei vollen Preisen. Bezahlte wurde für inländischen hochbunt 745, 750 und 759 Gr. 155 1/2 M., Sommer- 700 Gr. 151 M., für polnischen zum Transit hellbunt kränk 721 Gr. 113 1/2 M., hellbunt 737 Gr. 118 M., für russischen zum Transit roth 747 Gr. 118 M., streng roth 790 Gr. 118 M., Schirka mit Rubanka 734 Gr. 114 M. per Tonne.  
Roggen loco ohne Handel. — Gerste und Hafer ohne Handel. — Rüben russ. zum Transit Sommer- 205 M. per Tonne bez. — Hanfsaat russ. zum Transit 140 M. per Tonne gehandelt. — Regenschleie 3,45, 3,47 1/2, 3,50, 3,60 M. per 50 Kilogr. bezahlt. — Spiritus unverändert. Continuirter loco 59,30 M. Br., nicht continuirter loco 39,80 M. Br.

**Börsen-Depeschen.**  
Berlin, 26. Juni.  
Gr. v. 25.  
Seitens loco 41,20 41,20  
Juni — —  
September — —  
Petroleum — —  
per 200 Pfd. — —  
4% Reichs-A. 103,90 103,90  
3 1/2% do. 104,00 104,00  
3% do. 97,70 97,70  
4% Consols 103,90 103,90  
3 1/2% do. 104,10 104,10  
3% do. 98,20 98,20  
3 1/2% p.m. Pfd. 100,60 100,50  
3 1/2% meipr. Pfd. 100,25 100,30  
do. neue 100,25 100,30  
3% meipr. rittf. Pfd. 94,00 93,90  
Berl. Ab.-G. 166,75 166,00  
5% ital. Rent. (jezt 4%) 94,20\* 94,30\*  
4% r.m. ob. Rente 1894 89,30 89,20  
4% r.m. ob. 100,20 100,20  
4% r.m. ob. 66,75 66,75  
Luz. Rdm. 90,90 90,90  
4% ung. Gdr. 104,75 104,80  
Diam. S.-A. 83,00 83,25  
do. S.-P. 121,90 122,00  
Privatdiscont 2 1/2. Lendeng: fest.

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Wetter.	Tem. Cel.
Mullaghmore	—	—	—	—
Aberdeen	—	—	—	—
Christiansund	766	W	4 bedeckt	9
Kopenhagen	762	W	3 wolhig	14
Stockholm	761	N	2 wolhig	15
Haparanda	753	N	4 bedeckt	17
Petersburg	—	—	—	—
Moskau	756	W	1 wolhig	20
Cork-Queenstown	—	—	—	—
Cherbourg	763	OND	4 Dunst	15
Hetler	768	OND	1 heiter	14
Spit	765	NW	5 wolhig	13
Hamburg	765	NW	3 wolhig	13
Swinemünde	762	NW	3 heiter	16
Neufahrwasser	760	still	1 heiter	19
Memel	759	OND	2 bedeckt	15
Paris	761	ND	2 heiter	23
Münster	765	ND	1 wolkenlos	17
Karlsruhe	763	ND	4 wolkenlos	22
Wiesbaden	763	N	1 heiter	22
München	765	D	1 heiter	22
Chemnitz	764	still	1 wolhig	16
Berlin	763	NW	3 heiter	17
Wien	760	NW	2 wolkenlos	23
Breslau	763	NW	3 bedeckt	19
St. d' Aig.	762	S	3 bedeckt	19
Riga	763	still	1 heiter	22
Triest	762	still	1 wolkenlos	28

\* Ultimo.

**Königsberg, 26. Juni. (Tel.)** (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Fog: Juni loco, nicht continuirter 39,80 M. Juni nicht continuirter — M. Juli nicht continuirter 39,80 M. August nicht continuirter 39,80 M. Septbr. nicht continuirter 40,20 M. Ob.

**Meteorologische Depesche vom 26. Juni.**  
Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Wetter.	Tem. Cel.
Mullaghmore	—	—	—	—
Aberdeen	—	—	—	—
Christiansund	766	W	4 bedeckt	9
Kopenhagen	762	W	3 wolhig	14
Stockholm	761	N	2 wolhig	15
Haparanda	753	N	4 bedeckt	17
Petersburg	—	—	—	—
Moskau	756	W	1 wolhig	20
Cork-Queenstown	—	—	—	—
Cherbourg	763	OND	4 Dunst	15
Hetler	768	OND	1 heiter	14
Spit	765	NW	5 wolhig	13
Hamburg	765	NW	3 wolhig	13
Swinemünde	762	NW	3 heiter	16
Neufahrwasser	760	still	1 heiter	19
Memel	759	OND	2 bedeckt	15
Paris	761	ND	2 heiter	23
Münster	765	ND	1 wolkenlos	17
Karlsruhe	763	ND	4 wolkenlos	22
Wiesbaden	763	N	1 heiter	22
München	765	D	1 heiter	22
Chemnitz	764	still	1 wolhig	16
Berlin	763	NW	3 heiter	17
Wien	760	NW	2 wolkenlos	23
Breslau	763	NW	3 bedeckt	19
St. d' Aig.	762	S	3 bedeckt	19
Riga	763	still	1 heiter	22
Triest	762	still	1 wolkenlos	28

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = kriech, 6 = stark, 7 = steil, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

**Ueberblick der Witterung.**  
Die gleichmäßige Luftdruckvertheilung mit schwacher Luftbewegung hält auf dem ganzen Gebiete an. Das Maximum ist über der Nordsee stationär geblieben, am niedrigsten ist der Luftdruck über Nordosteuropa. In Deutschland ist bei schwachen Winden aus nördlicher Richtung das Wetter heiter, im Norden kühler, im Süden wärmer; vielfach haben Regenfälle stattgefunden, zum Theil mit Gewittererscheinung. Fortdauer der heiteren Witterung wahrscheinlich.  
Deutsche Seewarte.

Verantwortlich für den politischen Theil, Statistiken und Verzeichnisse Dr. H. Hermann, — den lokalen und provinziellen Theil, — den Theil und den übrigen redactionellen Theil, sowie den Jahresschluss A. Stein, beide in Danzig.

### Bei jetzigen warmen Tagen

machen wir auf die Mottenvertheilung-Effenz von Wiedersheimer aufmerksam. Zu beziehen von J. J. Schwarzkopf & Söhne, Berlin SW., Markgrafstr. 29; a. St. 0,50, 1/2 Lit. 2,75, 1/4 Lit. 5,50. Vorräthig bei: Albert Reimann, Langermarkt 3, Paul Effena, Wollnberggasse 21.



# Berliner Fondsbörse vom 25. Juni.

Der Kapitalmarkt bewahrte ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen; Reichs- und preussische Consolidirte Anleihen waren zum Theil etwas höher. Fremde feste Zins tragende Papiere konnten ihren Preisstand vielfach etwas erhöhen, wie Italiener, Türkenloose, Meghaner. Der Privatdiscont wurde mit 2 1/2 Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet blieben österreichische Creditactien gut behauptet; österreichische und italienische Bahnen gingen in ziemlich festen Coursen ziemlich lebhaft um. Indische Eisenbahnactien wenig verändert; östliche Werthe schwächer. Bankactien bei ruhigem Handel gut behauptet. Industriepapiere fast durchgängig recht fest und belebt; ebenso auch Montanactien.

Deutsche Fonds.			Rumänische 4 1/2 Rente			P. Hyp.-A.B. XXI.-XXII.			Meimar-Gera gar.			Berliner Handelsge.		
Deutsche Reichs-Anleihe	4	103.90	Rum. amort. 1894	4	89.40	unk. bis 1905	3 1/2	101.30	do. St.-Dr.	—	—	Berl. Drab. u. Hand.-B.	166.00	9
do. do.	3 1/2	104.00	Zürk. Admin.-Anleihe	5	90.80	Pr. Hyp.-A.-B.-C.-E.	4	99.80	Jura-Simplon	4	88.00	Bresl. Discontobank	115.00	6 1/2
do. do.	3	97.70	Zürk. Comm. 1/2 Anl. a. d.	1	21.75	do. do.	3 1/2	98.30	Saliner	5	109.10	Danag. Privatbank	—	7 1/2
Consolidirte Anleihe	4	103.90	do. Comm. de 1890	4	—	Stettiner Nat.-Hypoth.	4 1/2	105.10	Gothardbahn	7 1/2	—	Darmstädter Bank	155.70	8
do. do.	3 1/2	104.10	Serbische Gold-Pfandb.	5	90.30	Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	101.40	Meridional-Eisenbahn	6 1/2	134.90	Österr. Genossenschaftsb.	118.90	6
do. do.	3	98.20	do. Rente	4	67.20	do. do. (100)	4	101.25	Mittelmeer-Eisenbahn	—	103.25	do. Bank	204.25	10
Staats-Schuldheime	3 1/2	100.00	do. neue Rente	5	—	do. unkündb. b. 1905	3 1/2	98.90	† Simen vom Staate gar. D. v. 1896	—	—	do. Effecten u. M.	115.25	7
Österr. Präs.-Oblig.	3 1/2	99.80	Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	24.60	Russ. Bod.-Cred.-Pfandb.	4 1/2	105.40	† Deferr. Franz-St.	5 1/2	—	do. Groj.-B.-Act.	130.80	7 1/2
Westpr. Präs.-Oblig.	3 1/2	100.20	Mexic. Anl. aus. v. 1890	6	99.20	Russ. Centr.-do.	5	—	† do. Nordwestbahn	5 1/2	—	do. Reinsbank	159.25	6
Danag. Stadt-Anleihe	4	—	do. Eijenb. St.-Anl.	5	93.40	—	—	—	do. Ctl. B.	5 1/2	135.25	do. Hypoth.-Bank	119.00	6
Landb. Centr.-Pfandb.	4	—	Röm. II.-VIII. Ger. (gar)	4	93.60	—	—	—	† Russ. Staatsbahnen	—	—	Disconto-Comm.	203.50	10
Österr. Pfandbriefe	3 1/2	100.20	Römische Stadt-Oblig.	4	93.60	—	—	—	† do. Nordwestbahn	—	—	Dresdner Bank	159.80	8
Danag. Pfandbriefe	3 1/2	100.50	Argentinische Anleihe	fr.	75.60	—	—	—	do. Westb.	—	—	Gotag. Grundst.-Bk.	128.60	4
Pfandbriefe neue Pfandb.	4	102.00	Buenos Aires Provinz.	fr.	29.20	—	—	—	Südbah. Unionb.	—	—	Ham. Commers.-Bk.	138.60	7
do. do.	3 1/2	100.30	—	—	—	—	—	—	Marqau-Wien	18 1/2	252.90	Ham. Hypoth.-Bank	160.00	8
Westpr. Pfandbriefe	3 1/2	100.30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Ham. Hypoth.-Bank	160.00	8
do. neue Pfandb.	3 1/2	100.30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Ham. Hypoth.-Bank	160.00	8
Westpr. Pfandbriefe	3 1/2	93.90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Ham. Hypoth.-Bank	160.00	8
Pfandbriefe Rentenbriefe	4	104.50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Ham. Hypoth.-Bank	160.00	8
Preussische do.	4	104.50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Ham. Hypoth.-Bank	160.00	8
do. do.	3 1/2	100.90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Ham. Hypoth.-Bank	160.00	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.			Din. 1896		
Dortm. Union-St.-Prior.	47.25	0			
Dortm. Union 300 M.	—	0			
Seifenkirschen Bergw.	174.50	7 1/2			
Reinigs- u. Lauragütte	168.70	8			
Stolberg. Zink	67.50	2			
do. St.-Dr.	141.00	7			
Victoria-Hütte	—	—			
Harpen	188.50	6			
Hibernia	190.00	9 1/2			

Wechsel-Cours vom 25. Juni.		
Amsterdam	8 1/2	168.50
do.	2 Mon.	168.05
London	8 1/2	20.35
do.	3 Mon.	20.85
Paris	8 1/2	81.05
Brüssel	8 1/2	80.95
do.	2 Mon.	80.75
Wien	8 1/2	170.10
do.	2 Mon.	169.40
Petersburg	8 1/2	215.90
do.	3 Mon.	214.00
Warschau	8 1/2	216.00

Discont der Reichsbank 3 1/2.		
Sorten.		
Dukaten	—	9 7/2
Sovereigns	—	20.35
20-Francs-St.	—	16.24
Imperialen per 500 Gr.	—	—
Dollars	—	4.165
Englische Banknoten	—	20.35
Franken-Banknoten	—	81.10
Deutsche Reichsbanknoten	—	170.55
Russische Banknoten	—	216.50

## Bersteigerung.

Am Montag, den 5. Juli 1897, Nachmittags 4 Uhr.  
in Zoppt. Hôtel Kaiserhof.  
werde ich die zur Nachlassconcursmasse des verstorbenen Zimmermeisters J. Verwilt gehörigen, zusammenhängenden Grundstücke, Atlas, Blatt 133 und 143 des Grundbuchs, auf welchen beiden zusammen ein Schneidemühlener Abflusssystem sich befindet, im Auftrage des Concursverwalters versteigern und habe Kaufzulassung dazu ein.  
Bietungscaution 500 M.  
Die Versteigerungsbedingungen sind in meinem Bureau zu Danzig, Jopen alle 64, sowie in demjenigen des Herrn Rechtsanwalts Ramrodt zu Zoppt. einzusehen.  
Danzig, den 25. Juni 1897. (14606)  
Der Notar.  
Ferber.

## Convertirung

### von Danziger 4% Kreis-Obligationen.

Caul Erlaß vom 24. März 1897 wird der Zinsfuß obiger Obligationen von 4% auf 3 1/2% herabgesetzt.  
Die Abkündigung derselben hat bis spätestens 15. Juli 1897 bei uns zu erfolgen. (14596)  
**Meyer & Gelhorn.**

## Bürger- oder Bezirks-Verein

### Langfuhr.

Diejenigen Herren, welche sich als Einwohner von Langfuhr der Gründung eines Vereins zum Zwecke der Wahrung und Förderung der Interessen dieser aufblühenden Vorstadt anschließen wollen, werden um gütige Aufgabe ihrer Adressen unter 14562 an die Expedition dieser Zeitung gebeten.

## Loubier & Barck,

### 76 Langgasse 76,

empfehlen (14400)  
Bademäntel, Badelaken,  
Badeanzüge, Bademützen,  
Badehemden, Badehosen.

## E. G. Olschewski,

### Möbel-Fabrik und Magazin,

Langenmarkt 20, Röspergasse 2/3,  
empfehlen (12328)  
Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren  
zu billigsten Preisen bei streng reeller Bedienung.

## Mauersteine

offeriert J. Willers, Jopena. 15.  
Bianinos  
zu verm. Heil. Geistgasse 22, II. (13673)  
F. Froese,  
Regan.

## Domnick & Schäfer

### 63 Langgasse 63.

Montag, den 28. d. Mts.:  
**Ausverkauf**  
von  
Waschkleidern, Reifekleidern,  
Blousen,  
elegante Sachen, von denen die Aermel nicht ganz modern,  
sowie  
Waschstoffe | Reste und  
Commer-Wollstoffe | einzelne Kleider  
zu bedeutend zurückgesetzten Preisen.  
**Domnick & Schäfer.**

## Eugen Hasse, Rothenmarkt 25, am Stockthurm,

### empfiehlt sein großes Lager in

### fertiger Herren- u. Knaben-Confection

zu billigen, aber festen Preisen.  
Herren-Commerpaletots vom Lager, aus reinster Wolle, eleganter Stoff, a. Stück 9, 10, 12 M.  
Herren-Commerpaletots vom Lager, von hochfeinem Stoff, bestehend aus Granit-Rammgarn-Eicot, a. Stück 15, 18, 21 M.  
Herren-Anzüge vom Lager, von elegantem Schnitt und sauber gefertigt, aus reinwollenen Stoffen, a. 10, 12, 15 M.  
Herren-Anzüge vom Lager, aus hochfeinem Cheviot, Rammgarn, Eicot, a. 18, 21, 24 M.  
1. Etage großes Lager in deutschen, englischen und französischen Stoffen in allen Dessins.  
Herren-Commerpaletots nach Maß, aus feinstem Granit und Serge, a. 24, 27, 30 M.  
Herren-Anzüge nach Maß, aus hochleg. Stoff, a. 30, 36, 40 M.  
**Confirmanten-Anzüge.**  
Jaquet-Anzüge aus Tuch, Rammgarn und Cheviot, a. 8, 10, 12 M.  
Knaben- und Kinder-Anzüge, in hochleganten Mustern, von 2, 3—4 M.  
Sämmtliche Sachen zeichnen sich durch laubere Arbeit und guten Sitz aus und werden unter persönlicher Leitung meines Schneiders unter Garantie geliefert.

## Gasmotoren-Fabrik Deutz.

### Verkaufsstelle Danzig

### Vorstadt, Graben 44.

Verkaufsbureau für Pommern, Ost- und Westpreussen.  
Motoren zu allen gewerblichen und landwirthschaftl. Zwecken und für elektr. Lichtbetrieb.  
Locomobilen, Gas-Locomotiven, Motorboote etc.  
„Otto's neue Motoren“ werden in Deutschland nur von der Gasmotoren-Fabrik Deutz gebaut.  
Kostenanschläge gratis und franco. (547)

En gros. En detail.  
**S. Looser,**  
Uhren- u. Kettenhandlung  
Breitgasse 127, 1. Etage.  
Detail-Verkauf  
unter dreijähriger Garantie zu außerordentlich vortheilhaften Preisen. (14585)

## Matjes-Heringe

feinste Qualität, Junifang, St. 5, 8, 10—15 J. Schok. 2.50, 3, 4, 5—6 M. neue Sprotten, 3—4 St. 10 J. für Wiederverkäufer bedeutend billiger. Versandt nach auswärts in Postfässchen a. 2, 2.50—3.00 M. H. Cohn, Fischmarkt 12. (4535)

## Geldverkehr.

### Wer leiht

einem fest angestellten Beamten Mk. 300 gegen monatliche Abzahlung und Zinsen auf 1/2 Jahr. Offerten unter Nr. 14547 an die Expedition d. d. Zeitung erbeten.  
Suche v. gl. auf mein neuverbautes Grundstück, Baustelle und Garten, 30000 M. i. l. St. Lage 59400 M. Wietsherr. 3640 M. Adressen unt. Nr. 14600 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

## Ausverkauf.

Wegen Aufgabe möchte die als nur vorz. gut bekannte Galtwirthschaft, ohne Concurrenten, vorz. Gebäude bald verkaufen. Zur Ang. sind ca. 15000 M. eri. Adressen unt. Nr. 14595 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.  
Ein recht gutes Grundstück mit 2 1/2 Hekt. culm., best. hoch. Werderboden, Gebäude g., Inv. f. gut. Preis 56000 M. Ang. 12000 M. Hyp. Landstich 3 1/2 %. (14595)  
Th. Wraun,  
Danzig, Notar: buben 22, 1.  
Weinl. werd. geh. Jopen-gasse 50, Keller, 3—5 Uhr.

## Spanische Wand,

a. beid. Seit. tapez., 3 m x 2 1/2 m bill. zu verk. Brodhanggasse 30. Eine Lechspierdige (14604)

## Locomobile

(gut erh.) ist wegen Aufgabe der Wirthschaft billig zu verkaufen, bei Suchau, Gr. Blehendorf.

## Stellen-Gesuche.

### Zuverl. junge Kraft,

gel. Materialist, sucht unter beschr. Anspr. im Lager u. Comm. Stell. Off. unt. 14446 an die Expedition dieser Zeitung erb.

## Stellen-Angebote.

### Die General-Vertretung

### einer

### Volkversicherung

ist zu belegen. Offerten unt. 14572 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.  
Unsere  
**General-Agentur**  
für die (14570)  
**Einbruchs-Diebstahls**  
**Branch**  
ist infolge Ueberfiedlung unseres derzeitigen General-Vertreters nach Berlin anderweitig zu belegen. Meldungen bei der Direction in Berlin, Dorotheenstraße Nr. 42, oder bei Herrn Hans Enss, Danzig, Hundegasse 50.  
Versicherungs-Gesellschaft „Fides“ in Berlin.

## Die

## Subdirection

unserer  
**Volkversicherungsbank**  
ist infolge Ueberfiedlung unseres derzeitigen General-Vertreters nach Berlin anderweitig zu belegen. Meldungen bei der Direction in Berlin, Dorotheenstraße Nr. 42, oder bei Herrn Hans Enss, Danzig, Hundegasse 50.  
**Versicherungs-Gesellschaft**  
„Fides“ in Berlin.  
Suche f. m. Bäckerei a. tücht. älteren Conditor.  
Offerten u. 14511 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

## Zu vermieten.

## Wollweberg. 24

ist eine große Wohnung, die erste Etage, zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Laden. (14607)

## In meinem neuen Hause

## Rothenmarkt 9

ist die I. u. III. Etage, 7 Zimmer u. Zub., comfort. eingerichtet, zum Oktober zu verm. Näheres bei H. Scheffler, Rühlengasse 5.

## Breitgasse Nr. 17,

in der Nähe des Holzmärktes und der Markthalle, ist in der I. Etage eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 1 Saal, 3 Zimmern, Badstube und Wäschekloß, per sofort oder 1. Juli preiswerth zu vermieten. Ferner ist in der 2. Etage eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehör, am 1. Juli zu verm. Näb. im Elisenhof des Herrn Sichtenfeldt, Breitgasse 17, part.

## In der Villa Halbe Allee 30

ist die I. u. III. Etage mit 8 Zimmern, Bad, Saal, etc. zu verm. B. Schoenike.  
3 Zimmer, Burdengel., Zub., i. d. I. u. III. Etage, Graben 40, II. Etage, beste Lage, Metzgergasse 6, lof. zu verm. Näheres I. Etage

## Agorsch.

2 kl. Zimmer, mit oder ohne Verpflegung als Sommeraufenthalt zu vermieten.  
Gell. Adressen unt. 14617 an die Expedition dieser Ztg. erbeten.  
Die Bude am Pfarrhof ist zu vermieten. Näb. Petersiliengasse 6.

## Mietgesuche.

1 Wohn. v. 2 St. u. Abz., Küche u. Zub. v. v. rubig. Einmohnern i. l. Oktober zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 14598 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.  
1 Familie (2 Erw., 4 gr. Kinder) i. l. Juli Canaustenthalt m. Beköhl. in hochleg. Gegend. Offerten mit Preisangabe unt. 14597 an die Expedition d. Ztg.

## Verloren, Gefunden.

### Verloren

### eine Brillantbroche.

Gegen gute Belohnung abzugeben Gr. Wollweberggasse 20. Vor Ankauf wird gewarnt.



Familien-Anzeige

Die glückliche Geburt eines Mädchens zeigen hoch erfreut an (14619)  
Rechtsanwalt Bessert und Frau.  
Danzig, 24. Juni 1897.

Statt besonderer Meldung.  
Heute 11 Uhr 40 Min. entlieh ich nach schwerem Leiden mein lieber Mann, mein auser Bruber, Onkel und Schwager, der Rentier  
**Karl Baschin**  
im 69. Lebensjahre.  
Um stillen Beileid bitten  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
i. St. Joppot, 26. Mai 1897.

Dankfagung.  
Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme bei dem schweren Verluste, der uns durch das Hinscheiden meines theuren Gatten getroffen hat, wie auch für die zahlreichen Blumenpenden spreche ich hiermit zugleich im Namen meiner Gönne meinen innigsten Dank aus. (14599)  
**Martha Polentz,**  
geb. Borowski.

**Zahn-Atelier**  
für schmerzlose Zahn-Operationen, auch unter  
**Lachgas,**  
Blonden, Gebisse jeder Art, mit auch ohne Platte.  
**Arthur Mathesins,**  
Gr. Wollberggasse 2, neben dem Zeughaus.  
Sprechst. tägl. 8-6 Uhr.

Gestern Nachmittag 4 1/2 Uhr starb nach langem schweren Leiden unser innig geliebter Vater, Schwiegervater und Großvater, der Rentier  
**Peter Driedger**  
im 62. Lebensjahre.  
Dieses zeigen tief betrübt, um stille Theilnahme bittend, an (14610)  
Liegort. den 26. Juni 1897  
Die trauernden Hinterbliebenen.

**Auctionen.**  
**Auction**  
im Geschäftslokale Schmiedegasse 9.  
Montag, den 28. Juni cr., Mittags 12 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsversteigerung:  
**circa 400 Meter Herrenanzugstoffe**  
öffentlich meistbietend gegen fortwährende baare Zahlung versteigern.  
Stützer, Gerichtsvollzieher.

**Schiffahrt**  
Es laden in Danzig.  
**Nach London:**  
SS. „Annie“, ca. 26./28. Juni.  
SS. „Blonde“, ca. 1./3. Juli.  
SS. „Mlawka“, ca. 3./5. Juli.  
SS. „Agnes“, ca. 10./12. Juli.  
SS. „Brunette“, ca. 14./16. Juli.  
Th. Rodenacker.

**Nach Krampitz**  
Dampfboot „Grethe“.  
Abfahrt Mattenbuden:  
8. 10 Uhr Vormittags,  
2. 4. 6. 8 Uhr Nachmittags.  
Th. Poltrock.  
(14540)

**Vermischtes.**  
**Adolph Cohn,**  
Langgasse 1 (Langgasserthor), empfiehlt  
**Reisekoffer,**  
von 2.25 M. bis 1. feinst. Genre.  
Reisekassen, Huthoffer, Plaidrollen, Plaidriemen, Feldflaschen, Brief- u. Banknotenstaschen, Portemonnaies, Trejers und Beutel.

**Freundschaftlicher Garten.**  
Täglich:  
**Große Special-Vorstellung.**  
Vor und nach der Vorstellung:  
**CONCERT.**  
Dienstag, den 29. Juni:  
**Abschieds-Benefiz**  
für den beliebten Humoristen  
**Robert Nesemann.**  
Mittwoch, den 30. Juni:  
**Großes Sommernachtsfest.**  
Donnerstag, den 1. Juli: (14594)  
**Neues Künstler-Perfonal.**

**Sängerheim.**  
Sonntag:  
**Großes Abschieds-Concert**  
der Husaren-Kapelle,  
welche auf 6 Wochen eine Concertreise nach Hamburg macht.  
Direction: Königlich-Musik-Dirigent Herr R. Lehmann.  
Anfang 4 Uhr. Entrée 10 Pf. Kinder frei.  
Jeden Montag und Donnerstag:  
**Grosses Concert.**

**Walderdbeeren**  
empfiehlt (14608)  
**Aloys Kirchner,**  
Brobänkengasse 42.

**Regatta-**  
Postkarten empfiehlt die  
Papier-Handlung  
**Clara Bernthal**  
Goldschmiedegasse 29.

**Rosen-Santol-Kapseln**  
(Schutzmarke)  
V. A. E. Lehn in Wörzburg  
(kein Geheimmittel)  
heilen Blasen- und Harnröhrenleiden (Ausfluss) ohne Einspritzung schnell und sicher. Seit Jahren bewährt, was Hunderte von **Dankschreiben** beweisen. (101)  
Flacon 2 u. 3 Mk. zu  
In Danzig Löwen- und Rathsapoth. Langenmarkt.

**Vergnügungen.**  
**Nur noch kurze Zeit.**  
**Café Beyer.**  
heute und folgende Tage:  
**Humoristischer Abend**  
der altrenommirten  
**Leipziger Quartett- und Concertsänger**  
aus dem Krystall-Palast zu Leipzig  
(Eyle, Schmidt, Hölty, Pactory, Rafaeli, Belzer, Eyle jun.).  
Anfang: Sonntags 1/8 Uhr, Wochentags 8 Uhr.  
Entrée 50 S. Billets à 40 S. in den bekannten Verkaufsstellen.

Königsberg. Gegründet 1848. Danzig.  
Cranz. Kaufhaus Langfuhr.  
**Nathan Sternfeld**  
Langgasse 75. Danzig. Langgasse 75.

Nur gegen Baar. Streng feste Preise.

<b>Bade-Artikel.</b> Badehauben, wasserdicht, von . . . . . 14 Pf. Badehüte, extra gross, von . . . . . 68 „ Badeanzüge für Kinder aus Purpur mit schönem Basatz . . . . . 65 „ Badeanzüge für Damen von . . . . . 78 „ Badehosen für Knaben je nach Grösse von . . . . . 4 „ Badehosen für Herren von . . . . . 18 „ Badelaken je nach Grösse von . . . . . 1 Mk. ab. Frottirhandtücher . . . . . 95, 68, 48, 35 Pf.	<b>Bade-Artikel.</b> Bademäntel für Damen und Herren aus buntem starken Kräuselstoff . . . . . 2,75 Mk. Bademäntel mit Capotte . . . . . 5,50, 4,50, 3,90 „ Frottläppchen . . . . . 12, 8, 5, 3 Pf. Frottrhandschuhe, Stück von . . . . . 6 „ Badebantoffel, Paar von . . . . . 18 „ Hängematten, gross und dauerhaft . . . . . 2,75 Mk. Feldstühle, gross . . . . . 45 „ Feldstühle mit Lehne . . . . . 65 „
<b>Sport-Hemden für Knaben</b> mit Schnur und Quaste . . . . . 45 Pf.	<b>Sport-Gürtel.</b> 95, 75, 65, 48, 35, 28, 16 Pf.
<b>Damen-Blousen.</b> Damen-Blousen mit weitem Aermel . . . . . 95 Pf. Damen-Blousen mit Schmetterlingsärmel . . . . . 1,85 Mk. Damen-Blousen aus waschechem Madapolam mit Jäckchen . . . . . 2,75 „ Damen-Blousen, Matrosen-Facon, sehr chic, waschecht . . . . . 3,50 „ Damen-Blousen, weiss Batist, mit kurzem Aermel, modern gearbeitet . . . . . 2,75 „	<b>Knaben-Blousen.</b> Knaben-Blousen, waschecht . . . . . 48 Pf. Knaben-Blousen, Kittelfacon . . . . . 75 „ Knaben-Blousen aus feinen weissen und blauen Stoffen . . . . . 1,50 Mk. Satinhosen mit Leibchen, waschecht . . . . . 75 Pf. Tricotanzüge mit versch. Besatz . . . . . 1,75 Mk. Matrosen-Kragen . . . . . 95, 75, 60, 55, 38 Pf.
<b>Damen-Strümpfe</b> echt schwarz . . . . . Paar 16 Pf.	<b>Kinder-Strümpfe</b> je nach Grösse, garantirt echt schwarz . . . . . Paar 6 Pf.
<b>Sommerröcke.</b> Gestreifte Röcke mit hohem Volants . . . . . 1,25 Mk. Mohair-Jupons . . . . . 4,50, 3,75, 3,00, 2,50 „ Leinene Unterröcke mit gesticktem Volants . . . . . 1,95 „ Seidene Jupons in changeant und gestreift . . . . . 4,25 „ Weisse Röcke mit breiter Stickerei, extra weit, . . . . . 3,50, 2,50, 1,75, 1,50 „	<b>Zier- und Hausschürzen.</b> Zierschürzen, gestreifter Stoff . . . . . 8 Pf. Zierschürzen in eleganter Ausführung 25, 35, 45, 60, 75, 88, 110 „ Zierschürzen mit modernem Träger . . . . . 70 „ Wirthschaftsschürzen, breit mit Latze . . . . . 45 „ Wirthschaftsschürzen, breit mit Träger . . . . . 95 „ Wirthschaftsschürzen, ringsherum mit Latze und Tasche . . . . . 88 „
<b>Halbhandschuhe</b> für Damen . . . . . Paar 22 Pf.	<b>Halbhandschuhe</b> für Kinder . . . . . Paar 18 Pf.
<b>Sonnenschirme mit Seid.-Changeant-Ueberzug 1,95 Mk.</b>	

  
**Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.**  
Täglich:  
**Park-Concert.**  
(Direction: Herr C. Theil, Königl. Musikdirigent.)  
Anfang Wochentags 7 Uhr. Entrée 15 Pf.  
Sonntags 5 „ 20 „  
Abonnementskarten, gültig für die Sommerlaizon-Concerte, à 3 M. am Buffet erhältlich.  
**Carl Boden-Burg,**  
Königl. Hoflieferant.  
(14556)

**Specht's Etablissement — Seebad Heubude.**  
**H. Mantuffel.**  
Sonntag, den 27. Juni 1897:  
**Großes Militär-Concert,**  
von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 128, unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdirigenten H. Recoschewitz.  
**Programm (Novitäten).**  
Anfang 4 Uhr Nachm. Entrée 15 S. à Person.  
Kinder unter 10 Jahren in Begleitung Erwachsener frei.  
**H. Mantuffel.**  
NB. Bei schönem Wetter liegt, auch an Werktagen, Nachmittags 3 Uhr Dampfboot in Danzig zur Abfahrt nach Heubude bereit. (14577)

**Italienische Nacht.**  
**Aleinhammer-Park.**  
Sonntag, den 27. Juni 1897:  
Auf vielseitiges Verlangen Wiederholung der mit so großem Beifall aufgenommenen  
**Johannisfest-Feier.**  
**Grosses Militär-Concert**  
und  
**Brillant-Feuerwerk.**  
Auftreten einer neu engagierten Geitkänger- und Acrobaten-Gesellschaft (18 Personen).  
Größte Belustigung für Jung und Alt.  
**Festprogramm.**  
Zur Belustigung für Kinder:  
Stangenklettern, Topf schlagen, Sachlaufen, sowie allerhand neue Spiele, sämmtlich verbunden mit Präsents-Vertheilung. Außerdem: Großer amerikanischer Wettlauf von Knaben. Der beste Läufer erhält eine silberne Taschenuhr.  
Aufsteigen mehrerer Luftballons.  
Abends:  
Große Illumination des ganzen Parkes, sowie Fackelzug bei bengalischer Beleuchtung.  
Auftreten des berühmten Drahtseilkünstlers Herrn **Leoni**. Derselbe wird mit Rörben an den Füßen und verbundenen Augen ein großes Feuerwerk auf dem hochgepannten Drahtseil abbrennen.  
Zum Schluss:  
Aufführung von lebenden Bildern.  
Das Märchen „Schneewittchen bei den sieben Zwergen“ in fünf Tableau von 30 Personen, Damen, Herren und Kindern, in hoch-eleganten Costümen bei bengalischer Beleuchtung dargestellt.  
Anfang 4 Uhr. Entrée 20 S. (14625)

**Kurhaus Zoppot.**  
Sonntag, den 27. Juni 1897:  
**Concert**  
unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **Kiehnaupt**.  
Auffeneröffnung 4 Uhr.  
Anfang 5 Uhr.  
Entrée 50 Pf.  
(13770) Bade-Direction.  
**Kurhaus Westerplatte.**  
Täglich, außer Sonnabend:  
**Militair-Concert.**  
Sonntag, Montag, Mittwoch, Donnerstag:  
**Firchow.**  
Dienstag, Freitag:  
**Recoschewitz.**  
Entrée: Sonntags 30 S., Wochentags 15 S.  
H. Reihmann.  
**Sängerheim.**  
heute:  
**Familien-Abend**  
bei freiem Entrée.  
Druck und Verlag von A. B. Hofmann in Danzig

**Moldenhauer's Etablissement.**  
Sonntag, den 27. Juni:  
**Gr. Garten-Concert.**  
Anfang 4 1/2 Entrée 15 S.  
A. Kirschnick. (14557)



## Abgeordnetenhaus.

100. Sitzung vom 25. Juni, 12 Uhr.

Am Ministertisch: Briesfeld.  
Auf der Tagesordnung steht die Anfrage des Abg. v. Arnim (cons.) und Genossen:  
Ist die königliche Staatsregierung bereit, Mittheilung darüber zu machen, aus welchen Gründen die Berliner Getreidefrühbörse weder als Börse im Sinne des Gesetzes noch als Markt behandelt wird.

Minister Briesfeld erklärt sich zur sofortigen Beantwortung der Anfrage bereit.

Zur Begründung erhält das Wort

Abg. Ring (cons.) begründet die Interpellation. Die Frühbörse besteht trotz Börsengesetz und Auflösung der Frühbörse im Börsengesetz weiter und gebe den Händlern Gelegenheit, ihre Geschäfte zu machen. Der Börsen-Commissar ist zu dem Urtheil gekommen, daß auch der Frühmarkt eine Börse ist und wir fragen uns, weshalb er nicht aufgelöst oder eine Marktordnung für ihn erlassen ist. Wäre man schon im vorigen Jahre in dieser Weise vorgegangen, so wäre es zu der gegenwärtigen Anarchie der Börse gar nicht gekommen. Die Landwirthschaftskammer der Provinz Brandenburg hat sich in weitgehender Weise entgegenkommend gezeigt und im Lande versteht man das rücksichtsvolle Verhalten der Regierung gegen die Börse nicht. (Sehr richtig!) Als sich nach Aufhebung eines Wochenmarktes in Berlin die Bauern dennoch wieder einfanden, wurden sie von Schulheuten aus der Stadt getrieben. (Hört, hört!) Warum handelt man denn hier so rücksichtsvoll? Redner hofft, daß die Regierung einen Weg finden wird, um eine Verflüchtigung zwischen Händlern und Landwirthen auf der Grundlage des Börsengesetzes zu Stande zu bringen. (Beifall.)

Handelsminister Briesfeld legt dar, daß auf der Frühbörse nicht nur Händler erschienen, sondern sogar die Conjointen, Müller, Brauer, Bäcker, Schuhmacher und Schiffer, die dort für den eigenen Bedarf einkauften, in der Mehrzahl. Meist handle es sich um Effectgeschäfte, und börsenmäßige Einrichtungen beständen nicht. Preise würden weder notirt noch veröffentlicht. Als Markt im Sinne der Gewerbeordnung sei die Frühbörse nicht anzusehen, und darum könne sie auch nicht der polizeilichen Controle unterstellt werden wie i. B. der Polizeipräsident bargelegt habe, nachdem die brandenburgische Landwirthschaftskammer ein bezügliches Ansuchen gestellt hatte. Nach Erlaß des Börsengesetzes habe der Staatscommissar sein Gutachten dahin abgegeben, daß die Frühbörse eine Börse im Sinne des Gesetzes sei, welcher Auffassung die Aeltesten der Kaufmannschaft widersprochen hätten, indem sie dieselbe für einen Privatmarkt erklärten. Der Oberpräsident habe bei diesem Zwiespalt der Ansichten befragt, erst die Entscheidung bezüglich der freien Börse im Feenpalast abzuwarten; das Börsengesetz selbst enthalte eine Bestimmung des Begriffes „Börse“, so daß den Behörden die Entscheidung darüber im Einzelfalle überlassen sei, in welchem Maße die Voraussetzungen für eine Börse zuträfen. Er, Redner, habe persönlich Bedenken, anzuerkennen, daß diese Voraussetzungen bei der sog. Frühbörse in genügendem Maße vorhanden seien, um sie als Börse zu erklären, wenn auch die Anfänge der Entwicklung zu einer solchen vorlägen. Doch behalte er sich darüber die Entscheidung vor, ob später die Voraussetzungen vorhanden sein würden, sie unter das Börsengesetz zu stellen. Die Frühbörse in einen öffentlichen Markt oder in eine Börse umzuwandeln, sei Sache der freiwilligen Entscheidung der Interessenten. Der Redner geht also auf die Schließung des Feenpalastes d. h. die Polizeibehörde ein und fährt fort: Das ganze Börsengesetz enthält für mich ganz außerordentliche Schwierigkeiten in Folge der zweifellosen redactionellen Unklarheiten. Vor allem zweifelhaft ist die Auslegung des § 1. Ich habe schon bei der ersten Lesung auf eine Anfrage gesagt, daß ich den § 1 nur dahin verstehen könne, daß Privatbörsen nicht zulässig sind und der Genehmigung der Aufsichtsbehörde bedürfen, sobald sie von dieser als Börse anerkannt werden. Diese Ansicht ist von namhaften Autoritäten getheilt worden. Es giebt aber eine Anzahl anderer tüchtiger Juristen, die die entgegengesetzte Auffassung haben, daß § 1 nur diejenigen als Börsen ansieht, welche das Börsenprivileg für sich in Anspruch nehmen. Es ist das eine Frage von der größten Bedeutung, und ich lege entschieden Werth darauf, daß diese Frage im Wege des verwaltungsgerichtlichen Verfahrens erledigt werde. (Sehr wahr! links.) Damit das aber geschehe, ist es notwendig, daß diejenigen, welche von auf Grund des Börsengesetzes erlassenen Anordnungen betroffen werden, den Weg der verwaltungsgerichtlichen Klage beschreiten. Ich selbst kann das nicht, das müssen die Beteiligten thun. Nach dem Landesverwaltungs-Gesetz ist gegen polizeiliche Verfügungen die Klage beim Obergerverwaltungsgericht zulässig; nach § 133 desselben Gesetzes gilt das Gleiche von der Androhung eines Zwangsmittels. Um nun einen doppelten Allege-

weg zu vermeiden, ist es Praxis geworden, zugleich mit der polizeilichen Androhung die Androhung auszusprechen. Das ist auch im vorliegenden Falle geschehen. Es sollte einfach ein oberverwaltungsgerichtlicher Spruch veranlaßt werden. Etwas Indignirendes kann hierbei nicht gefunden werden, auch nicht in der Form, da diese die allgemein übliche ist. Herr von Egnern sagte vorgestern, dieses Vorgehen stehe im Widerspruch mit meiner früheren Erklärung im Herrenhause, wonach es nicht in meiner früheren Absicht liege, mit Zwangsmitteln vorzugehen, so lange noch keine verwaltungsgerichtliche Entscheidung vorliege. Er übersieht aber, daß die Erhebung des Widerspruches gegen die polizeiliche Androhung aufschiebende Wirkung gehabt hätte. Die Feenpalastvereinigung hat sich aber freiwillig aufgelöst. Ich kann ja dagegen nichts einwenden, aber ich bedaure es, daß die Productenhändler nicht die Entscheidung des Obergerverwaltungsgerichts abgewartet haben. Ich würde es nicht minder bedauern, wenn aus diesem Vorgange seitens der Vertreter der Kaufmannschaft Anlaß genommen würde, die Verhandlungen, die vom Oberpräsidenten zwischen den Vertretern der Landwirthschaftskammer und der Kaufmannschaft eingeleitet worden sind, nicht fortzusetzen. Ich halte die Wiederaufnahme des Productenverkehrs für nöthig. Die Desorganisation des Productenhandels ist unerwünscht. Wir können eine Organisation desselben nicht entbehren, mag sie in der bisherigen Form bestehen oder in einer anderen gleichwertigen Organisation. Die letztere haben wir aber noch nicht und können sie auch nicht über Nacht beschaffen. Wie also die Vertretung der Landwirthschaft im dem Börsenvorstande zu organisiren sei, das ist der Zweck der Verhandlungen. Bisher sind sie nicht ganz erfolgreich verlaufen. Und ich hatte die Hoffnung, daß man wirklich zu einem gezielten Ziele kommen werde. Die Preisnotirungen sind in hohem Grade erwünscht, nicht sowohl für die großen Händler und großen Landwirthe, sondern auch für die kleinen Händler und kleinen Landwirthe und besonders für die Conjointen. Ich gebe die Hoffnung nicht auf, daß die Verhandlungen wieder aufgenommen, fortgesetzt und zu einem gezielten Abschlusse gelangen werden. Ich hoffe auch, daß meine heutigen Erklärungen dazu beitragen werden, die irrigen Auffassungen über die polizeiliche Androhung zu zerstreuen und die Vertreter der Kaufmannschaft zu bestimmen, sich wieder zu den Verhandlungen einzufinden. Ich habe ein schweres verantwortungsreiches Amt, das ich nicht gern übernommen habe. Man hat mich dazu gedrängt. Ich bitte Sie, mich in meinen Bemühungen, zu einem wirklich realen Productenverkehr zurückzugelangen, zu unterstützen. (Beifall.)

Auf Antrag des Abg. Richter findet die Beipredung der Interpellation statt.

Abg. v. Egnern (nat.-lib.): Hr. Ring soll, wie ein Herr Gubernheim der „Nat.-Ztg.“ mittheilt, in öffentlicher Verammlung erklärt haben: Was wir von der „Ehre“ der Herren (Getreidehändler) zu halten haben, wissen wir ja! Derartige Aeußerungen finden wir leider oft auch in der agrarischen Presse. Wie sollen derartige Aeußerungen des Hasses und der leidenschaftlichen Erregungen, aus denen heraus auch das Börsengesetz erlassen ist, zum Frieden führen? Das Börsengesetz ist mit aller Strenge durchgeführt. Der Handelsminister hat heute sehr verständlich gesprochen; seine Thesen sind nicht verächtlich. Er hat die Feenpalast-Verammlung und die Kaufleute im allgemeinen bisher rigoros behandelt; namentlich war die Androhung unmittelbaren Zwanges beilebend und auch der heutige Antrag ist nicht geeignet, beruhigend zu wirken. Auf diesem Wege werden Sie nicht zum Frieden kommen.

Abg. v. Plösch (cons.): Es ruft im Lande Aufregung hervor, wenn man sieht, daß das Börsengesetz nicht ausgeführt wird. Die Herren Kaufleute möchten alle Fristen ausnützen und ginge es nach ihnen, so würde in diesem Jahrhundert das Gesetz nicht zur Ausführung kommen. Wie würde man gegen die Agrarier vorgegangen sein, wenn sie sich geweigert hätten, ein anderes Gesetz auszuführen. Erfahrungen wir fortgesetzt Widerstand der Kaufleute, so werden wir den Declarationszwang beantragen. (Hört, hört! links. Abg. Richter ruft: Das können Sie ja, das kostet nichts.) Das würde ja freilich die ultima ratio sein, aber wir erfahren ja, daß die Händler in der Provinz gern mit uns handeln wollen, daß sie aber von Berlin aus daran verhindert werden. Schon jetzt haben sich große Händler-Ringe gebildet, um ausländisches Getreide einzuführen und den Landeuten kein einheimisches abzuverkaufen. Das ist keine laute Handelsweise, das ist international, ja wohl, auch wenn Herr Richter dazu lacht. (Abg. Richter: Entschuldigen Sie, das ist ja auch lächerlich.)

Abg. Dr. Hahn (b. h. Z.): Wir können nicht warten, bis die Frage, was eine Börse ist, durch alle Instanzen entschieden ist. Wir haben das auch nicht nöthig, denn darüber, daß die Frühbörse eine Börse ist, besteht im Lande, mit wenigen Ausnahmen unter den Interessenten, kein Zweifel. Sogar die Börsen-Enquete-Commission hat das anerkannt. Die Bedeutung des deutschen Exportes, auf die vielfach hingewiesen wird, überdacht

man vielfach. Bei der Durchführung des Börsengesetzes braucht man darauf keine so große Rücksicht zu nehmen. Die Obstructionspolitik der Getreidehändler hat leider ihre kräftigste Stütze gefunden bei den Aeltesten der Kaufmannschaft. Es scheint, als ob man jetzt die Preise werfen will, um es so scheinen zu lassen, als ob das Börsengesetz ein Fehler war.

Abg. Richter (freis. Volksp.): Es ist ja eine alte Sache, daß die Annapen hieher sind als die Ritter. Herr Hahn ist hieher als Herr v. Plösch. Herr Hahn sieht es am allermeisten, in dieser junkerlichen Manier über die Kaufleute abzuurtheilen. Die Drohung mit dem Declarationszwang ist nicht schlimm. Es paßt darauf das Bismarck'sche Wort: „Dor laß ich über!“ Sie würden die Confusion nur noch größer machen. Sie hätten sich die Sache vorher überlegen müssen, dann wären Sie nicht in diese Patsche gekommen. Ebenso ist es Ihnen ja auch mit dem Zuckergetreide und dem Margarinegesetz gegangen. Beide bewirken das Gegentheil von dem, was Sie erwartet haben. Wäre die Frühbörse wirklich eine Börse (Auf: Börsen-enquete!) — was in der Börsen-enquete irgend ein einzelner sagt, darauf kommt doch nichts an — so hätte sie eine Börsenordnung nach dem Börsengesetz bekommen müssen. Der Schaden, der im Lande angerichtet wird und die Aufregung sind groß. Mit der Feenpalast-Verammlung hätte der Minister wohl etwas weniger schroff vorgehen können. Es ist ja doch bei wilden Völkern Brauch, daß man, so lange man unterhandelt, nicht auf einander schießt. Wenn geringe Geldstrafen androht werden, so wird zugleich auf die zulässigen Rechtsmittel hingewiesen. Warum hier nicht? Ohne Einwilligung des Ministers kann doch diese Polizei-Verfügung nicht erlassen sein. Man kann es den Herren nicht verdenken, daß sie es nicht auf den polizeilichen Zwang ankommen lassen wollten und die Verammlung schlossen. Die brandenburgische Landwirthschaftskammer hat überhaupt keinen Anspruch darauf, an der Berliner Börse theilhaftig zu werden; man kann auch nicht der Berliner Börse zumuthen, sich Vornüber aus der Landwirthschaftskammer setzen zu lassen. Den Herren rechts wird nichts übrig bleiben, als sich rückwärts zu concentriren, und je schneller Sie das thun, desto besser für Sie!

Minister Briesfeld schließt aus den schroff einander gegenüberstehenden Meinungen der Redner, daß er den rechten Weg zur Vermittelung eingeschlagen habe. An dem Gesetz habe er nicht mitgewirkt. Es erwachte ihm nur die unangenehme Pflicht, dasselbe auszuführen. Sowohl der jetzige Decernent im Ministerium Geh. Regierungsrath Wendelstätt wie der Berliner Börsen-Commissar seien tüchtige Beamte und die diebelsprachige Aeußerung des letzteren (Aun ist die Bombe geplatzt) war wohl nicht sehr glücklich, aber auch nicht so schlimm gemeint. Den Beweis, daß die Frühbörse eine Börse ist, halte ich noch nicht für geführt; und wenn es noch Jahre dauerte, ehe der Beweis geführt ist, so kann ich es nicht ändern. Aber vielleicht kommen wir dazu, diese Frühbörse in einen öffentlichen Markt zu verwandeln. Herr Richter würde gut thun, wenn er seinen Einfluß dahin verwenden wollte, eine Verständigung zwischen den Landwirthen und der Börse zu fördern.

Regierungs-Commissar Geh. Rath Conrad bemerkt auf eine Anregung des Abg. Hahn, daß der Landwirthschaftsminister durch eine Reise mit der Central-moor-Commission an der Theilnahme bei der heutigen Verhandlung behindert ist.

Abg. Camp (freiscons.): Es ist völlig unrichtig, wenn der Abg. v. Egnern annimmt, daß die Unklarheiten des Börsengesetzes eine Folge von Haß und Gehässigkeit gegen die Börse seien. Namentlich der § 1 ist in der Form der Regierungsvorlage angenommen worden. Ob der Weg, den der Handelsminister zur Auslegung vorgeschlagen hat, der richtige ist, weiß ich nicht; ich hätte es für richtiger gehalten, wenn diese Auslegung auf dem Wege der Gesetzgebung erfolgt wäre. Die verwaltungsgerichtliche Jurisdiction verlagst in solchen Fällen vollständig; denn sie bezieht sich nur auf den einzelnen Fall. Wenn der Minister der Ueberzeugung ist, daß die Feenpalastverammlung eine Börse ist, so muß er die Folgen ziehen. Und wenn nach seiner Ueberzeugung die Frühbörse eine Börse ist, die allerdings vom Gesetz nicht ohne Weiteres getroffen wird, so muß er die Gesetzgebung eben ändern lassen. Thatächlich fällt aber die Frühbörse unter das Gesetz, das haben hervorragende Autoritäten bestätigt. Unter Börse versteht ich jeden Markt, auf dem die Waaren nach Angebot und Nachfrage, nach Typen oder Proben unter bestimmten Lieferungsbedingungen gehandelt werden. Man würde auf diese Schwierigkeiten nicht eingehen sein, wenn die Ausführungsbestimmungen zum Börsengesetz etwas schneller erlassen wären, — dann hätte eine Verständigung sehr wohl erzielt werden können; allerdings hätte ich diese auch heute noch für möglich, wenn der Minister den von der Landwirthschaftskammer vorgeschlagenen Weg beschreiten wollte. Die Herren treiben doch ein sehr gefährliches Spiel, wenn sie sich zu lange widersetzen. Sie könnten den Minister dadurch veranlassen, mit aller Schärfe gegen die Kaufmannschaft vorzugehen. Ich glaube, es würde ihr nicht sehr angenehm sein, wenn der Minister die Leitung der

Fonds Börse der Kaufmannschaft ganz entzöge und dem Staate übertrüge. Daß man die Kaufleute nicht zwingen kann, an der Börse zu erscheinen, ist ja richtig; aber man könnte doch einen Registrierungszwang für alle Geschäfte einführen, wie er für den Fondsmarkt bereits besteht.

Abg. Schwarze (Centr.) kann nicht verstehen, weshalb die Börse sich dagegen wehre, daß ihr Landwirth bei der Preisnotirung zur Seite stehe. Börse und Landwirthschaft müßten Hand in Hand gehen. Dadurch, daß man sich dem Gesetze unterwerfe, verleihe man seine Ehre nicht. An der Frühbörse werde in regelmäßigen Zusammenkünften von denselben Händlern wie sonst Getreide gehandelt. Deshalb sei die Frühbörse eine Börse im Sinne des Gesetzes.

Abg. Richter: Wir können mit dem Verlauf des Verhandlung zufrieden sein, mehr wie der Vorredner, der einer der eifrigsten Vertreter der Aufhebung des Terminhandels war. Auch der Handelsminister hat wohl eingesehen, daß es mit den bisherigen Maßregeln nicht geht. Das Verfahren gegen den Feenpalast war jedenfalls nicht correct, man mußte den Vorstand auf die ihm zustehenden Rechtsmittel verweisen, wie das immer geschieht. Der Abg. v. Plösch hat monirt, daß ich lachte, als er davon Mittheilung machte, daß die Getreidehändler aus reiner Bosheit unter Verlust ausländisches Getreide in's Land brächten, nur um inländisches nicht zu kaufen. Ueber Leute, die so harmlos wären, das zu glauben, habe ich gelacht. Ich habe ich für zu einsichtsvoll gehalten das zu glauben. Sollte er auch zu den Leuten gehören, dann bedauere ich, daß mein Lachen ihn auch trafe. Solche Aeußerungen kann man wohl in Versammlungen des Bundes der Landwirthe erzählen, aber hier nicht. Die Reformvorschlüge der Abgg. Camp und Hahn wird der Minister nicht verwerten können (Zuruf) das war doch nur Wort und Schall, ohne greifbaren Inhalt. Der Vorredner will issermäßige Beweise dafür, daß die Befestigung des Terminhandels den Landwirthen geschadet habe. Fragen Sie doch dieselben! Allerdings sind die Landwirthe, die gegen die Maßregel waren, an den Folgen Schuld, sie hätten rechtzeitig ihre Stimme dagegen erheben und nicht Herrn v. Plösch und seine Genossen die Vertretung der Landwirthe allein überlassen müssen. Der Vorredner behauptet, die Börse hätte den Kampf angefangen, sie hätte sich fügen müssen. Hat er diese Praxis auch stets verfolgt und sich gefügt, wenn die Gesetzgebung ihm und seinen Freunden Mauthschellen gegeben hat? Keineswegs und das gereicht ihm zur Ehre. Weshalb verlangt er nun Unterwerfung von dem Kaufmannsstande, wenn ihm Unrecht geschieht. Ich hoffe, derselbe wird Stand halten gegenüber den gefährlichen Angriffen. Er wird dann auch erreichen, was ihm gebührt. Diese Verhandlung schon ist eine Bankroterklärung der Politik, die mit der Befestigung des Terminhandels anfang und dann auf denselben Bahnen weiter ging. Man hat geglaubt, den Kaufleuten Alles bieten zu können und nun hat man sich dabei die Finger verbrannt. Nun wirt sich Herr v. Plösch in die Brust und verlangt von dem Minister, schneller soll er das Börsengesetz ausführen. Ja, was soll er denn thun? Wie soll er eine Börse mit Notirungen aus dem Boden stampfen? Vielleicht melden sich die Abgg. Camp und Hahn als Rathgeber und Mitarbeiter für dieses Werk, das der Minister nicht zu Stande bringen kann. Was jetzt geschieht, ist nichts als Folge der Befestigung des Terminhandels, welche die Zahl der Käufer vermindert und den Handel dadurch lahmgelegt hat. Fragen Sie doch in den Provinzen. Die Landwirthe klagen, weil die Händler schwieriger sind und nur für den feststehenden Bedarf kaufen und dabei meist in der Lage sind, zu niedrigeren Preisen sich zu decken. Ueber das effective Bedürfnis hinaus engagiren sie sich nicht. Gerade die kleineren Landwirthe haben Schaden und den verdanken sie Herrn v. Plösch und seinen Genossen. Er klagt über die Erregung im Lande. Sie haben sie herbeigeführt. Sie wollten durch Ihre Maßregeln höhere Preise erzwingen und das Gegentheil ist eingetroffen. Jetzt klagen Sie wegen Ihrer Maßregeln die Regierung an. Sagen Sie doch, was Sie thun soll. Sie haben das Bedürfnis nach Frieden, aber wie haben Sie ihm Ausdruck gegeben? Durch Drohungen mit einem verschärften Börsengesetz, mit Declarationszwang. Darüber kann man in der That nur lachen. Man hat den Kaufmannsstand in der gefährlichsten Weise angegriffen und verleumdet, ihn als eine niedere Gattung dargestellt und nun will man Frieden. Aber wie? Er soll unter das Caudinische Joch. Das wird er nicht thun. Auch wir wünschen eine Verständigung, aber unter Bedingungen, die der Kaufmannsstand annehmen kann. Er hat jetzt gesagt, daß er sich nicht Alles bieten läßt. Mit vollem Recht sagt der gestern verteilte Bericht des Vortheaters der Kaufmannschaft zu Königsberg, daß die Kaufleute viel zu lange geduldet Alles hingenommen haben. Sie müssen sich wehren und von ihrer Macht Gebrauch machen. Bei uns ächtet man die Kaufleute, im Auslande stehen sie in hohem Ansehen. Verständigung ja — aber nicht auf Kosten des Kaufmanns-

## Feuilleton.

## Das goldene Herz. (Nachdruck verboten.)

Novelle von E. Fahrom.

Verloren

ein goldenes Herz mit kleinen Diamanten besetzt. Dem Wiederbringer eine beliebige Belohnung.

Villa Herzenslust, Brunenwald.

Ein solches Herz hatte gestern Detlev v. Egnern beim Spazierreiten gefunden, und jetzt las er dieses Inserat in der Zeitung. Lange ruhen seine Augen darauf. Eine ganze Geschichte schien ihm in den wenigen Zeilen enthalten zu sein. Erstens war der Inserat wohlhabend, denn ein solches diamantenbesetztes Herz gehörte schließlich einem armen Mann; ein solcher heiräte es längst verkauft oder versteckt, denn die Noth ist mächtiger als alle Pietät. — Ferner bot man eine „beliebige“ Belohnung an. Das war sehr vielversprechend; ein Lump konnte daraus ungemeinen Vortheil ziehen, — ein Schalk eine ganze Reihe von Verlegenheiten daraus herleiten. — Schließlich mochte der Verlierer in einer Villa mit dem sentimentalen Namen Herzenslust. Ob sie der gegenwärtige Besitzer selbst so getauft hatte? Wenn ja, dann war er ein Mann von Gemüth, von offenem, zärtlichem Wesen, der alle Welt an seiner Freude Theil nehmen ließ.

Warum denn aber ein Mann? Es konnte ja doch eine Frau sein. Ja, es war sogar höchst wahrscheinlich eine Frau, denn ein Mann würde das Inserat doch anders verfaßt haben.

Detlevs Phantasie begab sich auf weiterverfürgene Pfade wie gewöhnlich, wenn ihn ein pikantter Gedanke gepackt hatte. Für ihn wurde ohnehin eine irgendwo nicht alltägliche Sache leicht „pikant“, denn er war ein Dichter, und seine Einbildung schob wie ein Steppenroß dahin,

sobald er sich gehen ließ. Weshalb sollte er sich auch darin Beschränkungen auferlegen? Reich, noch ziemlich jung, ein „interessanter Mann“ von guter Geburt, unabhängig und frei — hurrah die Welt!

Detlev blies den Rauch seiner Cigarette gegen die Decke und stemmte die Füße gegen den Majolikaaufen, vor welchem seine Chaiselongue stand; er hielt seine Dormittagsruhestunde, beinahe seine liebste Stunde des Tages. Da er früh aufzustehen und gleich Morgens eifrig zu schriftstellern pflegte, war er gegen Mittag schon immer etwas abgepannt. Dann warf er sich auf sein Ruhebett — es war mit Jaguarfellen bespannt — und rauchte, während ihn die ganze Beaglichkeit seines Junggejenseins durchdrang.

Plötzlich fuhr er ein wenig in die Höhe, denn seine Thürglocke erklang mehrmals hintereinander in kurzen, heftigen Schlägen. Gleich darauf klopfte der Diener, um unmittelbar hinterher durch die aufgestoßene Thür eine Dame einzulassen, der die Erregung aus den hochgerötheten Wangen und glänzenden Augen sprach.

„Rein, Detlev, was mir passiert ist!“  
„Guten Morgen“, sagte Detlev höflich.  
„Guten Morgen, Bruderherz. Laß mich doch erzählen!“

„Aber bitte — ich bin ganz Ohr.“  
Detlev, der sofort aufstanden war, rückte seiner Schwester einen dreikantigen Lehnstuhl zu und setzte sich ihr gegenüber mit jener Miene der Aufmerksamkeit, die jedem Erzähler schmeichelt.

„Also — es ist unglaublich — ich bin des Diebstahls beschuldig worden!“

„Was! Detlevs Stirn röthete sich, obgleich er zunächst an einen Scherz glaubte.

Frau Fella v. Schmuck nickte energisch mit dem blonden Haupt.  
„Des — Diebstahls — de — ich — tigt“, wiederholte sie accentuirt.

„Was soll das heißen — sprich doch endlich“,

rief Detlev, dem die Adern an den Schläfen immer höher aufschwollen.

Fella (sie hieß eigentlich Felicia) lachte plötzlich hell auf.

„Du!“ rief sie. „Daraus kannst du eine Novelle machen. Wenn du bloß den schwarzen Aert gesehen hättest, wie er mich beinahe verschlingen wollte vor Mißtrauen und Wuth!“

„Schwarzer Aert...?“

„Nun ja, Miras Diener. Du weißt doch, daß Mira zurück ist?“

Detlev wurde etwa schwül zu Muth. War er denn ganz — vernagelt? Wer war Mira?

„Mira, meine liebste Schulfreundin. Ach so, damals hieß sie noch Maria; Maria Gunklaß, weißt du nicht? Du schwärmtest ja für sie!“

„Ciebes Aind“, sagte Detlev mit Wehmuth, „für wen schwärmte ich nicht alles, als ich Secundaner war. — aber ich erinnere mich, — war es die mit dem bronzenen Haar und den grauen Augen? So ein kurzröckiges, niedliches Mädchen mit runden Beinen und schlank — furchtbar schlank — mein Gott, konnte die rennen!“

Fella lachte von neuem. „Na, siehst du, die war es; jawohl, sie konnte so außerordentlich schnell laufen, besonders, wenn du im Pfländerpiel einen Auf gewonnen hattest und sie ihn dir nicht geben wollte.“

Detlev kniff die Augen zusammen und lächelte gemüthlich, als sähe er in dem Rauche seiner Cigarette die Bilder jener Jugendzeit vor sich aufsteigen.

„Nun, und weiter? Sie hat sich natürlich verheirathet wie du?“

„Ja, das hat sie, und zu meinem großenummer nicht mit dir. Jetzt ist sie aber leider schon Wittwe.“

„Ja, sie noch hübsch?“ Detlev interessirte sich für hübsche, junge Wittwen.

„Ach! Ciebes Junge, sie ist eine Schönheit

geworden; mit achtundzwanzig Jahren fängt man überhaupt erst an, hübsch zu werden.“

Fella war neunundzwanzig.

„Sie hat einen Brasilianer geheirathet, der ihr drohte, daß er sich vor ihren Augen todtstellen würde, wenn sie ihn nicht nähme. Dann haben sie sechs Jahre in Lima gelebt, vor zwei Jahren starb ihr Mann, und jetzt ist sie nach Berlin zurückgekehrt, wo ihr Vater noch lebt. Sie hat sich eine Villa im Grunewald gekauft —“

— „Villa Herzenslust?“ schlug Detlev vor.

„Woher weißt du das?“

Allein Detlev antwortete nicht. Er schlug sich voller Freude auf's Aie, dann sprang er auf und lief im Zimmer umher.

„Rismet, Rismet“, sagte er sich im Stillen.

Fella war viel zu liebhaft, um sich lange mit Räthseln aufzuhalten.

„Also, sage Mira“, fuhr sie fort, „hat sich ihren schwarzen Diener mitgebracht, ein altes Möbel, das ihren Mann schon gewartet und ausgezogen hatte, und dieser verrückte alte Anopp —“

„Fella, um aller Heiligen willen! Wenn du bei mir bist, drücke dich wie eine Dame aus! Du weißt, es reißt mir an den Nerven, wenn ich eine schöne Frau jurchinos reden höre.“

„Ach was, wir im Regiment reden Alle so —“

„Du meinst, die Herren thun das; glaube mir, von den Damen geschieht es nur selten, und du, Schwesterchen, sollst dir das nicht recht angewöhnen. Sieh mal, wenn so ein süßes Mädchen wie Detlevs —“

„Na ja, na ja, ich weiß schon“, unterbrach ihn Fella. Wenn du mich geschulmeisterst hast, dann bleibst du mir hinterdrein eine Schmeichelei zu knabbern — das sind ja Deine Schweigegeleider — aber willst du mich nun zu Ende hören oder nicht?“

„Bitte“, sagte Detlev wie vorher, „ich bin ganz Ohr.“

(Fortsetzung folgt.)



Handel! Je schneller man von davon überzeuge, dass das Börsenfeuergeheh selbsttätig werde und der Terminhandel im Interesse der Landwirtschaft wieder eingeführt werden muss, um so besser. (Beifall links.)

Die Beratung wird geschlossen.

Es folgen persönliche Bemerkungen.

Abg. Ring (cons.) erklärt, dass er nicht beabsichtigt habe, den Kaufmannsstand mit dem vom Abg. v. Egnern citirten, aus dem Zusammenhang gerissenen Satze zu beileiden. Dem Abgeordneten v. Egnern sei es weber höflich noch vornehm gewesen, an den Freiherren von Hammerstein zu erinnern.

Abg. Hahn (h. h. Fr.): Herr Richter hat von Junkern gesprochen. Die kennt er nicht einmal. Er hat auch über Garbecafinos gesprochen, ohne sie darin gewesen zu sein. Ich bin alt genug, um im politischen Leben thätig zu sein.

Abg. v. Egnern (nat.-lib.) bemerkt, er könne Herrn v. Pöhl nur raten, gegen Herrn Egnern wegen seiner Äußerung in der „Nat.-Ztg.“ vorzugehen, damit Herr Egnern die Möglichkeit bereuhen könne.

Abg. Richter (frei. Volksp.): Ich habe in meinem Leben nicht von Garbecafinos gesprochen. Herr Hahn ist ja allerdings im Nebenamt auch Secondlieutenant der Reserve. (Abg. Hahn: Premier!) Nun auch gut, Premier. Im Almanach steht Second; er kennt die Verdienste des Herrn Hahn nicht alle. (Große Heiterkeit.) Ich habe im öffentlichen Leben viel zu viel von diesen junkerlichen Manieren gehört. So darf ich wohl darüber unterrichtet sein kann. Aber es ist doch noch fraglich, ob die angekauften junkerlichen Allüren, zu denen bei Herrn Hahn allerdings noch eine erbliche Zungenfertigkeit kommt, ihn auf die Dauer über Wasser halten werden. (Heiterkeit.)

Abg. Hahn: Ich glaube nicht, dass Collegen Richter mit seinen wenig feinen Äußerungen hier im Hause Beifall finden wird. Wie lange ich mich über Wasser halten werde, darum braucht Herr Richter nicht besorgt zu sein. Vorläufig habe ich noch gar keine Anstrengungen gemacht. Ich bin schon vier Jahre im Parlament, und ich würde mich freuen, Herrn Richter auch noch im nächsten Landtage wiederzusehen. (Heiterkeit.) Von ihm wird es nicht abhängen, sondern von meinen Wählern.

Damit ist die Anfrage erledigt.

Ohne Erörterung wird darauf der Antrag des Abgeordneten v. Gumbel-Sabalen (cons.) auf Annahme eines Gesetzentwurfs betreffend die Erhaltung des Schmelzrechts mit einer unwesentlichen Aenderung angenommen.

Der Gesetzentwurf betreffend die Zwangsversteigerung aus Forderungen landwirtschaftlicher Creditanstalten wird nach den Vorschlägen der Commission gleichfalls ohne Erörterung in zweiter Beratung angenommen.

Präsident v. Aüller erbittet die Erlaubnis, die nächste Sitzung, die voraussichtlich auf den 21. bis 23. Juli fallen werde, sammt Tagesordnung selbst anzuberaumen. Abg. Sattler (nat.-lib.) beantragte, morgen eine Sitzung zur Erledigung der Petitionen anzuberaumen, zumal eine Verlängerung der Session ein Fortwirken von Dilettanten mit schenden Augen bedeute, da ein vom Herrenhaufe abgeordnetes Vereinsgesetz hier doch keine Mehrheit finden werde. Der Antrag Sattler wird abgelehnt und der Vorschlag des Präsidenten angenommen.

## Danzig, 26. Juni.

\* [Schlacht- und Viehhof.] In der verfloffenen Woche sind geschlachtet worden: 74 Bullen, 38 Schafe, 71 Kühe, 171 Kälber, 398 Schafe, 1 Ziege, 898 Schweine und 2 Pferde. Von auswärtig wurden zur Untersuchung eingeliefert: 71 Rinder, 90 Kälber, 112 Schafe, 2 Ziegen, 1 ganzes Schwein und 203 halbe Schweine.

\* [Neue Telegraphenanstalt.] In Altschdau (Kreis Pr. Stargard) ist eine Telegraphenanstalt mit beschränktem Tagesdienste eröffnet worden.

\* [Telegraphenverkehr mit Rumänien.] Vom 1. Juli b. Js. ab beträgt die Vortagebühr für Telegramme nach Rumänien 15 Pfennig.

\* [Westpreussischer Fischerei-Verein.] Zu Montag, 12. Juni, Nachmittags, ist eine Vorstandssitzung im kleinen Sitzungssaale des Landeshauptes abgehalten worden, auf deren Tagesordnung folgende Gegenstände standen: Geschäftliche Mittheilungen des Vorsitzenden und des Geschäftsführers, Wahl eines Mitgliedes in den dem Vorstand zugeordneten Ausschuss, Prämienbewilligungen, Bruttoanfall in Groditz, Vereinigung von Fischereiberechtigungen eines Fischereigewässers in einer Hand, Zollgesetze betreffend die deutsche See- und Küstenschifferei, Verlegung der Schmelzbrunnen, Ursprungsstätte für Forellen, Fischereiverordnungen, Petition wegen des Fortbestehens der Anstalt in Pöhl, wegen Einführung eines Schutzjolls auf Salzheringe, Raubheute der Wasserpest für die Fischerei, Wahl eines Delegierten für den Fischereitag.

\* [Personalien bei der Post.] Als Postagenten sind angenommen: der Gastwirth Fregin in Mischke, die Lehrer Schmalballe in Gr. Peterwitz, Sommer in Jungfer, der Landwirth Zeppling in Stangenwalde, der Herrsch. Postpraktikanten Puhlmann von Schneidemühl nach H. Krone, Jürgens von Königsberg nach Mrochows, die Postassistenten Stender von Thorn nach Berlin, v. Berken von H. Glatz nach Schneidemühl. Freiwillig ausgeschieden sind die Postagenten Rahlke in Stangenwalde, Buchwald in Mischke.

\* [Personalien bei der Justiz.] Der Erste Staatsanwalt Schand in Aurich ist in gleicher Amtsbezeichnung an das Landgericht in Hildesheim versetzt, der Gerichts-Assessor Fährdrich in Reck zum Amtsrichter in Lauenburg Westpr., der Gerichts-Assessor Schmidt in Lauenburg zum Amtsrichter in Obornik ernannt worden.

\* [Gemeinderath.] Das Reichsversicherungsamt hat in einem an die Vorstände der Berufsvereinigungen etc. gerichteten Rundschreiben vom 23. Mai dieses Jahres das Ersuchen ausgesprochen, dem seitens des Vaterländischen Frauenvereins angeforderten Zusammengehen mit den Organen der staatlichen Arbeiterversicherung auf der Grundlage gemeinsamer Interessen mit Wohlwollen zu begegnen. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat die zuständigen Behörden unter Hinweis auf den Inhalt dieses Rundschreibens ersucht, etwaigen seitens der Verbände, Zweig- oder Hilfsvereine des Vaterländischen Frauenvereins in dieser Hinsicht hervortretenden Wünschen und Vorschlägen, soweit dabei die staatliche Unfallversicherung und die Interessen der für die staatlichen Betriebe errichteten Betriebs- und Bauernvereine betheiligt sind, auch ihrerseits thunlichst entgegenzukommen.

\* [Pferdeschau.] Unter den Pferden der dritten Escadron des 1. Leib-Fußaren-Regiments Nr. 1 in Langfuhr ist die Brüllsche ausgebrochen.

\* [Anwaltschaft und Altersrenten.] Im 2. Quartal d. Js. sind im Kreise Danziger Höhe an 24 Personen Altersrenten im Jahresbetrage von 116 bis 150 Mark und an 5 Personen Altersrenten im Jahresbetrage von 110 bis 135 Mark bewilligt worden.

\* [Meister Lotterie.] Am zweiten Ziehungsstage wurden nach dem Berichte von Carl Feller jun. in Danzig gezogen:

1 Gewinn a 5000 Mark auf Nr. 56 381.  
1 Gewinn a 3000 Mark auf Nr. 17 068.  
2 Gewinne a 2000 Mark auf Nr. 29 407 und 108 392.  
3 Gewinne a 1000 Mark auf Nr. 28 927 und 105 248 und 139 210.

\* [Veränderungen im Grundbesitz.] Es sind verkauft worden die Grundstücke: Heiligegeistgasse Nr. 70 von der Frau Schiffscapitän Dreger, geb. Respondek, an die Restaurateur Paul'schen Eheleute für 40 500 Mk.; Ackerstraße Nr. 35 von der Frau Kaufmann Julem, geb. Heuer, an ihren Schwamnd den Kaufmann Julem für 30 000 Mk.; Jungferngasse Nr. 21 von den Regierungsschulz Arnsfeld'schen Eheleuten an die Antier Schiel'schen Eheleute für 21 000 Mk.; Fisch-

gasse Nr. 49 von dem Restaurateur Paul Somoff an den Gastwirth Andreas Ruch für 40 000 Mk.; Weichmanns-Hintergasse Nr. 6/8 von dem Regierungs-Präsidenten v. Puttkamer in Frankfurt a. O. an den Maurermeister Prochman für 115 000 Mk. Ferner ist das Grundstück Altschdau, Graben Nr. 7/10 im Wege der Zwangsversteigerung dem Consul Eugen Pöhl für das Meistgebot von 115 500 Mk. zugeschlagen worden.

## Aus der Provinz.

\* Thorn, 25. Juni. Eine Angelegenheit, die in den letzten Jahren in weitesten Kreisen peinliches Aufsehen erregt hat, fand heute vor der hiesigen Strafkammer in beschleunigter Sitzung ein gerichtliches Nachspiel. Wegen Amtsvergehens nach § 348 des Strafgesetzbuches war der frühere Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Karl Scheda von hier angeklagt, sowie der Gutsbesitzer Georg Borchmann aus Lindhof (Kreis Strasburg) wegen Beihilfe zu diesem Vergehen. Im Sommer 1893 verheiratete sich eine Tochter des letzteren mit dem Cienant Lühke zu Döberhofen, jetzt in Bartenstein. Vorher mußte der erforderliche Vermögensnachweis geführt werden. Da Borchmann hierzu aber nicht das erforderliche Geld herbeibringen konnte, wandte er sich an den Justizrath Scheda, um einen Ausweg zu finden. Dann wurde die Sache in folgender Weise erledigt. Borchmann ersuchte mit seiner Tochter beim Justizrath Scheda, legte preussische Consols über 67 050 Mk. vor und ließ einen notariellen Schenkungs-act dahin aufnehmen, daß er diese Summe seiner Tochter als Eigenthum übergebe. Inhaltlich wollte er aber nichts schenken, und deshalb wurde in einer zweiten Verhandlung eine Rückzahlung der genannten Summe seitens der Tochter an den Vater ausgeprochen. Auf Grund der ersten Verhandlung attestirte Justizrath Scheda Johann, daß Fräulein Borchmann 67 050 Mk. Vermögen besitze und auf Grund dessen rathete der Vermögensverwalter wurde dann der Ehestandsschens von der Militärbehörde erteilt. Nach einjähriger Ehe starb Frau Cienant Lühke unter Hinterlassung eines Kindes. Als vom Vormundschaffsgericht die Regelung des Vermögensverhältnisses des Kindes verlangt wurden, stellte sich heraus, daß die Schenkung der 67 050 Mk. an Frau Lühke nur zum Schein erfolgt sei. Die Klage, welche Cienant Lühke gegen den Gutsbesitzer Borchmann anstengte, — alle Versuche, zu einer Einigung zu gelangen, waren mißlungen — fiel in zweiter Instanz zu seinen Ungunsten aus, hatte aber gegen Justizrath Scheda ein Disciplinerverfahren zur Folge. Der Disciplinarcolleg des Oberlandesgerichts Marienwerder erkannte in demselben auf 1500 Mk. Geldstrafe wegen Dienstvergehens; der gleiche Senat des Landesgerichts hob aber dies Urtheil auf und erkannte auf Dienstentlassung von dem Amte als Notar, weil Justizrath Scheda sich hätte fügen müssen, daß es bei der Scheinschenkungen auf eine Täuschung der Militärbehörde und des Cienants Lühke abgesehen war. Ferner erhob die Staatsanwaltschaft Anklage wegen Vergehens im Amte gegen Justizrath Scheda und wegen Beihilfe hierzu gegen den Gutsbesitzer Borchmann. Nach der heutigen Beweisaufnahme beantragte der die Anklage vertretende Erste Staatsanwalt Borchardt gegen Justizrath Scheda einen Monat und gegen Gutsbesitzer Borchmann ein Jahr Gefängnis. Der Verteidiger des letzteren, Rechtsanwalt Silberstein — Berlin, meinte, die Angeklagten hätten nicht gegen § 348 des Strafgesetzbuches, sondern nur gegen § 3 des Notariatsgesetzes verstoßen, der Gerichtshof kam nach einstündiger Beratung zu dem Ergebnis, daß der Thatsbestand einer falschen Beurkundung vorliege und erkannte gegen jeden der Angeklagten auf einen Monat Gefängnis. In den Urtheilsgründen wurde hervorgehoben, Justizrath Scheda hätte nicht dulden dürfen, daß die erste Schenkungsurkunde der Militärbehörde als Vermögensnachweis vorgelegt wurde. Wie verlautet, wollen beide Angeklagte Revision gegen das Urtheil einlegen.

\* Königsberg, 25. Juni. Von einem Stillschlaganfall wurde gestern ein hiesiger Schiffsarbeiter betroffen. Der Mann stürzte auf das Bohrerwerk nieder und fiel dann in den Pegel. Glücklicherweise befand sich der Führer der großen Fähre mit seinem Fahrzeug in der Nähe, so daß er mit dem Fährboot dem Verunglückten zur Hilfe eilen und ihn noch lebend aus dem Strome herausziehen konnte.

## Danziger kirchliche Nachrichten

für Sonntag, den 27. Juni.

(In den evangelischen Kirchen Collecte zum Besten des Bethausbaues in Al. Samorh.)

St. Marien. 8 Uhr Herr Archidiaconus Dr. Weitzig. 10 Uhr Herr Confessorialrath D. Frand. 2 Uhr Herr Diakon Brausewetter. Beichte Morgens 9 1/2 Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der St. Marien-Kirche Herr Confessorialrath D. Frand. Donnerstag, Vormittags 9 Uhr, Wochengottesdienst Herr Diakon Brausewetter.

St. Johann. Vormittags 10 Uhr, Herr Prediger Auernhammer. Nachm. 2 Uhr Herr Pastor Hoppe. Beichte Vormittags 9 1/2 Uhr.

St. Katharinen. Morgens 8 Uhr Herr Archidiaconus Blech. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. Beichte Morgens 9 1/2 Uhr.

Kindergottesdienst der Sonntagschule, Spandhaus. Nachmittags 2 Uhr.

Spandhaus-Kirche. Vormittags 10 Uhr Hr. Prediger Blech.

Evangel. Jünglingsverein, Gr. Mühlengasse Nr. 7. Abends 8 Uhr Andacht von Herrn Vicar Rohrbach.

St. Trinitatis. Vormittags 9 1/2 Uhr Herr Prediger Schmidt. Um 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst Herr Prediger Schmidt. Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Dr. Mahjan. Beichte um 9 Uhr früh.

St. Barbara. Morgens 8 Uhr Herr Prediger Fuhs. Vormittags 9 1/2 Uhr Herr Prediger Hevelke. Beichte Morgens 9 Uhr.

Sarkisenskirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Diöcesanpastor Sehlmann. Um 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst derselbe.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vormittags 9 1/2 Uhr Herr Pastor Hermann.

St. Bartholomäi. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um 9 1/2 Uhr. Kindergottesdienst um 11 1/2 Uhr.

Heilige Leinwand. Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Moth. Die Beichte 9 1/2 Uhr in der Sacristei.

Reinholden-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt.

Diakonissenhaus-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Scheffern. Freitag, 5 Uhr Nachmittags, Bibelfunde derselbe.

Himmelfahrts-Kirche in Neufahrwasser. Vormittags 8 1/2 Uhr Herr Pastor Auerb. Beichte 9 Uhr. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst.

Kirche in Weichselmünde. Vormittags 9 1/2 Uhr Herr Pastor Döring.

Schulhaus in Langfuhr. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Luge. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst derselbe.

Schlicht, Klein-Rinder-Bewahranstalt. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Voigt. Beichte 9 1/2 Uhr. Nachm. 2 Uhr Rinder-Gottesdienst. Abends 5 Uhr Männer-Verein. Abends 7 Uhr Jünglings-Verein. Donnerstag, Abends 7 1/2 Uhr, Bibelfunde.

Beitrag der Brüdergemeinde, Johannisstraße 18. Nachmittags 6 Uhr Herr Prediger Pudemann. — Montag, Abends 7 Uhr, Erbauungsstunde. Freitag, Abends 7 Uhr, Bibelfunde.

Heil. Geistkirche (ev.-luth. Gemeinde). Vorm. 10 Uhr Segensgottesdienst.

Evangelisch-lutherische Kirche, Heiligegeistgasse 94. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Dünchen. 3 Uhr Nachm. derselbe.

Geist der Aberg-Stiftung, Manerweg 3. Abends

7 Uhr: Christliche Vereinigung. Herr Pastor Ostermeyer.

Missionsaal, Paradiesgasse 35. 7 Uhr Morgens Morgengebet und Antritt des Festtages nach Döna. 2 Uhr Nachmittags Missionsfest im Garten des Frn. Stöckmann zu Döna. 7 Uhr Abends Versammlung im Missionsaal. Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag, 8 Uhr Abends, Versammlung. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

St. Nicolai. 6 und 8 Uhr Frühmesse, nach lehrer polnische Predigt. 9 1/2 Uhr Hochamt und Predigt. Nachm. 3 Uhr Betsperandacht.

St. Brigitta. Militärgottesdienst 8 Uhr Hochamt mit polnischer Predigt. Am Feste der hl. Apostel Petrus und Paulus am 29. d.: Militärgottesdienst 8 Uhr Hochamt.

St. Hedwigskirche in Neufahrwasser. Vormittags 9 1/2 Uhr Hochamt und Predigt Hr. Pastor Reimann. Baptisten-Kirche, Schiefelgasse 13/14. Vormittags 9 1/2 Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagschule. Nachm. 4 Uhr Predigt. Mittwoch, Abends 8 Uhr, Vortrag Herr Prediger Haupt. Zutritt frei.

Freie religiöse Gemeinde. Scherler'sche Aula. Poggendorff 16. Keine Predigt.

Heidobitsen-Gemeinde. Jopengasse Nr. 15. Vorm. 9 1/2 Uhr und Abends 8 Uhr Predigt. Nachmittags 2 Uhr Sonntagschule. Abends 7 1/2 Uhr Jünglings- und Männerverein. Mittwoch, Abends 8 Uhr, Bibel- und Gebetsstunde. Jedermann ist freundlichst eingeladen. Herr P. Enge.

## Handelstheil.

(Fortsetzung.)

### Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 26. Juni. Inländisch: 4 Waggons Weizen. Ausländisch 10 Waggons: 1 Hanfsaat, 4 Arie, 5 Weizen.

### Börsen-Depeschen.

Berlin, 26. Juni.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 23. Juni.

Activa.	Status vom 23. Juni.	Status vom 15. Juni.
1. Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutsch. Gelde a. an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das 1/2 sein zu 1393 M berechn. . . .	940 769 000	935 415 000
2. Bestand an Reichsschatzschätzen . . . . .	25 317 000	25 984 000
3. Bestand an Noten anderer Banken . . . . .	10 596 000	12 522 000
4. Bestand an Wechsel . . . . .	619 670 000	597 806 000
5. Bestand an Combank. ford. . . . .	108 254 000	111 134 000
6. Bestand an Effecten . . . . .	7 940 000	7 559 000
7. Bestand an sonst. Activen . . . . .	57 483 000	54 713 000
Passiva.		
8. Das Grundkapital . . . . .	190 000 000	120 000 000
9. Der Reservefonds . . . . .	30 000 000	30 000 000
10. Der Betrag der umlaufenden Noten . . . . .	1 047 991 000	1 006 075 000
11. Die sonst. täglich fälligen Verbindlichkeiten . . . . .	558 247 000	573 667 000
12. Verbindlichkeiten . . . . .	15 791 000	15 391 000
13. Die sonstigen Passiven . . . . .		

Hamburg, 25. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco behpt., holsteinischer loco 148—158. — Roggen loco behauptet, mecklenburger loco 130—134, russ. loco ruhig, 78—80. — Mais 83,50. — Hafer fest. — Gerste behpt. — Rübsöl ruhig, loco 55 Br. — Spiritus (unverändert) ruhig, per Juni-Juli 19 1/4 Br., per Juli-Aug. 19 1/4 Br., per August-Sept. 19 1/2 Br., per Sept.-Oktbr. 19 3/4 Br. — Hafer ruhig, Umfang 2000 Sach. Petroleum matt, Standard white loco 5,50 Br. — Bechtel.

Wien, 25. Juni. (Schluß-Course.) Oester. 4 1/2 % Papierrente 102,05, österr. Silberrente 102,05, österr. Goldrente 123,10, österr. Anleihe 100,85, ungar. Goldrente 123,30, ungarische Anleihe 100,10, österr. 60 Coole 148,00, türk. Coole 59,00, Cänderbank 242,50, österr. Creditb. 370,50, Unionbank 302,75, ungar. Creditbank 403,50, Wien. Bankverein 256,75, do. Nordbahn 276,00, Buda-Pestbank 550, Cisleitbahn 265,50, Ferdinand Nordbahn 345,00, österr. Creditbank Staatsbahn 356,50, Lemberg-Ger. 287,00, Lombarden 87,25, Nordwestbahn 280,25, Parubitzer 215,00, Alp.-Montan. 109,40, Tabak-Actien 162,50, Amsterd. 99,05, deutsche Plätze 58,70, Londoner Wechsel 119,60, Pariser Wechsel 47,60, Rapoteons 9,53, Marknoten 58,72 1/2, russ. Banknoten 1,27, Bulg. (1892) 114,25, Bräger 268,00.

Amsterdam, 25. Juni. Getreidemarkt. Weizen auf Termine träge, do. per Noobr. 165. — Roggen loco unveränd., do. auf Termine fest, do. per Juli 100, do. per Okt. 102. — Rübsöl loco 28 1/2, do. per Herbst 27.

Antwerpen, 25. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig, Roggen ruhig, Hafer träge. Gerste ruhig. Paris, 25. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., per Juni 23,60, per Juli 23,85, per Juli-August 23,60, per Septbr.-Debr. 22,25. — Roggen ruhig, per Juni 14,60, per Sept.-Debr. 13,65. — Weizen fest, per Juni 46,15, per Juli 46,45, per Juli-August 46,70, per Sept.-Dez. 46,85. — Rübsöl fest, per Juni 57,25, per Juli 57,00, per Juli-August 57,25, per Septbr.-Debr. 58,25. — Spiritus ruhig, per Juni 39,00, per Juli 38,50, per Septbr.-Debr. 35,25, per Januar-April 34,75. — Weizen fest.

Paris, 25. Juni. (Schluß-Course.) 3 % franz. Rente 103,57, 4 % ital. Rente 95,65, 3 % portug. Rente 23,70, Portugiesische Tabaks-Obligationen 473,00, 4 % Russen 1889 103,00, 4 % Russ. 94 66,05, 3 1/2 % Russ. A. 101,00, 3 % Russen 96 93,15, 4 % Serben 70,60, 4 % span. äußere Anleihe 64, conv. Türken 21,65, Türkenloose 110,50, 4 % türkische Priorit.-Obligationen 90 443,00, türkische Tabak-Obligationen 341,00, 4 % ung. Goldrente 106,00, Meridional 689, Banque de France 3800, Banque de Paris 883,00, Banque Ottomane 573,00, Cred. Egypt. 779,00, Debeurs 735,00, Etabl. 111,00, Rio Tinto-Actien 718, Robinson-Act. 201,00, Suezkanal-Act. 3255,00, Privat-discount 1 1/2, Wechsel Amsterd. kurz 205,75, Wechsel a. deutsche Plätze 122 1/2, Wechsel a. Italien 4 1/2, Wechsel London kurz 25,08 1/2, Cheq. a. London 25,10, Cheq. Madrid kurz 382,40, Cheq. Wien kurz 207,87, Quanchaca 55,50.

London, 25. Juni. An der Börse 1 Weizenladung angeboten. — Weizen: Regnerisch.

London, 25. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Markt ruhig, aber stetig. Weizen zu niedrigeren Preisen veräußert.

London, 25. Juni. (Schluß-Course.) Englische 2 1/2 % Consols 112 1/2, ital. 5 % Rente 94 1/2, Lombarden 7 1/2, 4 % Bser russ. Rente 2. Serie 104, conv. Türken 21 1/2, 4 % ungarische Goldrente 105, 4 % spanier 64 1/2, 3 1/2 % Argentin 102 1/2, 4 % unific. Argentin 107 1/2, 4 1/2 % Irib.-Anleihe 108 1/2, 6 % conf. Mexikaner 99 1/2, Neue 93, Mexikaner 98 1/2, Ottomanbank 122 1/2, de Beers neue 29 1/2, Rio Tinto 22 1/2, 3 1/2 % Rupees 62 1/2, 5 % fund. arg. Anl. 88 1/2, 5 % argen. Goldanl. 91 1/2, 4 1/2 % äußere Arg. 60, 3 % Reichs-Anleihe 96 1/2, Griechische 81, Anleihe 25, griechische 87er Monopol-Anleihe 28, 4 % Griechen 1889 21 1/2, brasilianische 88er Anleihe 65 1/2, Pampasdiscon 1, Silber 27 1/2, 5 % Chinesen 100 1/2, Canada-Pacifie 64 1/2, Central-Pacifie 10 1/2, Denver Rio Größer 43, Louisville u. Nashville 52, Chicago Milwauk. 83 1/2, Norf. West Prof. neue 31 1/2, North. Pac. 42 1/2, Newy. Ontario

15 1/2, Union Pacific 65 1/2, Anatolier 88,50, Anaconda 61 1/2, Incandescent 2 1/2.

Petersburg, 25. Juni. Wechsel London (3 Mon.) 93,85, do. Berlin (3 Monate) 45,92 1/2, Cheques auf Berlin 46,27 1/2, Wechsel Paris (3 Monate) 37,32 1/2, Privat-discount 5, russ. 4 % Staatsrente 99, russische 4 % Goldanleihe von 1889 1. Serie 153, do. 4 % Goldanl. von 1894 6. Serie 154, do. 3 1/2 % Goldanl. von 1894 148,00, do. 5 % Prämien-Anleihe von 1864 283 1/2, do. 5 % Prämien-Anleihe a. 1866 245 1/2, do. 5 % Pfandbriefe Altschdau-Coole 205 1/2, do. 4 1/2 % Bodencredit-Pfandbriefe 156 1/2, Petersburger Privat-handelsbank 1. Emission 465, do. Discontobank 688, do. internationale Handelsbank 1. Emission 571, russische Bank für auswärtigen Handel 407, Warzchauer Commerbank 483, Gesellschaft für elektr. Beleuchtung 645 Käufer.

Petersburg, 25. Juni. Productenmarkt. Weizen loco 9,00. — Roggen loco 5,30. — Hafer loco 3,60. — Feinmais loco 9,50. — Weizen: feiter.

Ezerpool, 25. Juni. Getreidemarkt. Weizen stetig, Mehl ruhig, Mais 1/2 d. höher. — Schöen.

Kempen, 25. Juni. Wechsel auf London i. C. 4,86, Rother Weizen loco —, per Juni 0,75 1/2, per Juli 0,70 1/2, per September 0,72, unverändert. — Mehl loco 3,25. — Mais per Juni 29 1/4, — Zucker 3.

Chicago, 23. Juni. Weizen fest und einige Zeit nach Eröffnung fleigend; dann trat auf Verhauße eine Reaction ein, nach welcher eine weitere Aufwärtsbewegung folgte. Schluß fest. Mais durchweg fest auf Deckungen der Bailliers. Schluß fest.

### Bericht über Preise im Kleinhandel

in der städtischen Markthalle

für die Woche vom 19. Juni bis 25. Juni 1897. Erbsen, gelbe zum Kochen per Agr. 0,20—0,26 M., Speisebohnen (weiße) per Agr. 0,36 M., Hartweizen per 100 Agr. 3,40—4,80 M., Weizenmehl, feines per Agr. 0,22—0,32 M., Roggenmehl, feines per Agr. 0,22 M., Ories, von Weizen per Agr. 0,36 M., Graupen, feine per Agr. 0,40 M., Gerste, Hafer — per Agr. 0,34 M., Reis per Agr. 0,30—0,70 M., Rindfleisch per Agr.: Filet 2,20—2,40 M., Keule, Oberhäute, Schwanzstück 1—1,40 M., Brust 0,90—1,20 M., Bauchfleisch 1—1,10 M., Rindfleisch per Agr.: Keule und Rücken 0,80—1,40 M., Brust 1,00—1,20 M., Schulterblatt und Bauch 1,00—1,10 M., Hammelfleisch per Agr.: Keule und Rücken 1,20—1,40 M., Brust und Bauch 1,10—1,20 M., Schweinefleisch per Agr.: Rücken und Rippensteck 1,30—1,50 M., Schinken 1,00—1,10 M., Schulterblatt und Bauch 1—1,10 M., Schweinefleisch 1,20 M., Speck, geräuch., 1,30—1,40 M., Schinken, geräuchert, 1,30—1,40 M., Butter per Kilogramm 1,60—2,00 M., Margarine per Kilogr. 0,74—1,20 M., Eier 0,04 M. per Stück, Rehräucher 8—12 M., Rehräucher 5,00—7,00 M., Suppenhuhn 1,00—2,00 M., Brathuhn 0,70—1,20 M., Gans 3,50—5,50 M., Ente 1,75—3,00 M. per Stück, 2 Tauben 0,80—1 M., Anehe 1,50—12,00 M. per Schuch, 1 Bund Mohrrüben 0,5—0,10 M., 1 Bund Kohlrabi 0,05—0,10 M., Citronen 0,10 M. per Stück, Neue Kartoffeln 0,80 M. per 5 Liter.

### Productenmärkte.

Königsberg, 25. Juni. (Hugo Pensky.) Weizen per 1000 Kilogr. bunter russ. ab Boden 739—759 Gr., blaupfl. 114 M. bez. — Roggen per 1000 Kilogr. inländ. 741 Gr. 110 M. per 714 Gr. bez. — Gerste per 1000 Kilogr. große ruß. 78, 80 M. bez. — Hafer per 1000 Kilogr. inländisch 130 M. bez. — Bohnen per 1000 Kilogr. Pferde-ruß. 99 M. bez. Gletting, 25. Juni. Getreidemarkt. Überläufige Getreidepreise nicht zu ermitteln. — Spiritus loco 39,70.

### Raffee.

Good average Santos per Juli 35,75, per Septbr. 36,25, per Debr. 37,25, per März 37,75.

Amsterdam, 25. Juni. Java-Raffee good ordinary 46 1/2.

Haarlem, 25. Juni. Raffee. Good average Santos per Juni 37,75, per Septbr. 44,50, per Debr. 45,00, Schleppend.

### Zucker.

Magdeburg, 25. Juni. Kornzucker egl. 88 % Rendement 9,50—9,65, Nachproducte egl. 75 % Rendement 7,00—7,50. Rohrz. Brodrassinae I. 23,25, Brodrassinae II. 23,00, Sem. Brodrassinae mit Sah 23,12 1/2—23,25, Sem. Meis I. mit Sah 22,50—22,62 1/2, Fest. Rohrzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Juni 8,52 1/2, do. 8,60 Br., per Juli 8,60 Ob., 8,65 Br., per August 8,75 Ob., 8,77 1/2 Br., per Septbr. 8,75 Ob., 8,80 Br., per Oktbr.-Debr. 8,75 Ob., 8,80 Br. Still.

Wochenumsatz im Rohrz